

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-Haus".

Schalter-Halle geöffnet vom 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Hörnspacher-Ruf:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6850-53.

Vom 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.



Anzeigen-Betrag für die Seiten: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im "Arbeitsmarkt" und "Kleiner Anzeiger" in räumlicher Sicht; 20 Pfg. für alle abweichende Sogenannte Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Notizen; 2 M. für auswärtige Notizen; 50 Pf. halbe, drittel und vierter Seiten, durchdringend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in jungen Zeitraum entsprechender Rabatt.

Bezugs-Betrag für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich. 12.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beitragsabzug. 22.— vierteljährlich durch eine deutsche Postagentur ausländischer Poststellen. — Bezahlungs-Abstimmungen nehmen aufserdem entgegen: in Wiesbaden die Büroräume der Börse, 20., sowie die Büroräume in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die kantinen Büroräume und in den benachbarten Landorten und im Rheinland die betreffenden Tagblatt-Zeiger.

Anzeigen-Ablaufzeit: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedrehtem mittags: für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr mittags. Zagen und Bildern wird keine Gewalt übernommen.

Montag, 21. April 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 184. - 61. Jahrgang.

Der Fall Krupp.

Der zweite Tag der Reichstagsausprache.

O Berlin, 19. April.

Die Verhandlung im Reichstag über die Liebknecht-Enthüllungen war durchaus geeignet, vollste Be-ruhigung über den wichtigsten Punkt zu gewinnen, darüber nämlich, daß nichts vertrügt werden wird und daß die Parteien, soweit es auf ihre moralische Stellungnahme zur Sache ankommt, das Ihre dazu beitragen werden, damit etwaige schwerere Verfehlungen mit der vollen Wucht der Strafe geahndet werden. Der Reichstag kann ja selbstverständlich in das schwedende Verfahren nicht eingreifen, und der Kriegsminister kann es auch nicht, aber Reichstag wie Kriegsminister können ihren Willen dahin kundgeben, daß in bedenkliche Rücksengeschieden hineingeleuchtet wird, und diese Willensäußerung ist dann auch erfolgt. Immerhin gab es dabei einige merkbare Verschiedenheiten in der Stärke des Tones. Das Zentrum schien es ein wenig übelzunehmen, daß ihm die Priorität der Kritik an der Firma Krupp durch Herrn Liebknecht bestritten werden könnte, und so hielt der Zentrumsabgeordnete Pfeiffer eine höchst temperamentvolle Rede, welche namentlich die Verdienste des Herrn Erzberger um die Darstellung der Kruppischen Preispolitik rühmte, dann aber gegen den Kriegsminister mit kaum geringerer Schärfe ainging, als es von Liebknecht gesah. Herr von Heertingen entzog nun freilich den Angriffen auf seine Person und auf die Militärverwaltung den Boden, indem er mit einer nicht zu überbietenden Deutlichkeit erklärte, die Vergehen, die hier im Falle Krupp zur Sprache kämen, würden selbstverständlich aufschwärzte gemäßigt, und das werde seine Folgen haben, sobald die erforderlichen Anhaltspunkte durch die Untersuchung flargestellt sein würden. So kann man denn sagen, es herrschte Einigkeit in Afrika über die moralische Bewertung der einfließenden Angelegenheit. Das ging auch aus den Reden des nationalliberalen Abgeordneten Götting wie des fortgeschrittenen Abgeordneten Doebe her vor, und auch Herr Dertel ließ es weiterhin an der gehörenden Kennzeichnung der Angelegenheit nicht fehlen. Unter diesen Umständen und bei dem einmütigen Willen des Reichstags, Ordnung zu schaffen, konnte die heutige Rede Liebknechts, so scharf sie war, doch nicht als trennender Keil wirken, sondern selbst die kräftigsten Stellen dieser Rede wurden ruhig und sehr aufmerksam angehört, ohne daß die stürmischen Beifallsäußerungen der Sozialdemokraten durch irgendwelche Zurufe von anderen Parteien unterbrochen worden wären. Sobiel jedenfalls ging aus der Debatte und namentlich aus der Rede Liebknechts her vor, daß es sich nicht um eine bloße Verfehlung von Unterbeamten der Kruppischen Werke handeln wird. Ein Moment übrigens verdient noch besonders hervorgehoben zu werden, nämlich die wohl in lang möglichen vorausgesetzte vollsinnmene Geheimhaltung der Einzelheiten des im Gange befindlichen Ermittlungsverfahrens. Es haben Verhaftungen stattgefunden, solche von Militärpersonen wie solche von Angestellten der Firma Krupp, darunter ancheinend auch von höheren

Beamten. Aber nichts davon war bisher in die Öffentlichkeit gedrungen, nicht einmal gerüchtweise, und wenn Liebknecht gestern nicht gesprochen hätte, wäre das Geheimnis wohl noch lange gewahrt geblieben. Der Fähigkeit der beteiligten Behörden zum Schweigen wird damit jedenfalls ein beachtenswertes Zeugnis ausgestellt.

* Eine weitere abschwächende Erklärung der Firma Krupp.

Bon einem Herrn der Firma Krupp erfährt die "Rheinisch-Westfälische Zeitung": Die heftigen Angriffe des Abgeordneten Liebknecht sind zweifellos auf einen Nachdruck eines wegen einer betrügerischen Handlung entlassenen Beamten zurückzuführen, der ein vielleicht vorliegendes Vergehen eines Unterbeamten der Berliner Vertretung der Firma Krupp im möglich übertreibender Weise denunzierte und gleichzeitig den Versuch machte, die Firma selbst hereinzu ziehen und blokzustellen. Davon, daß der betreffende Berliner Unterbeamte große Mittel zur Verfügung hatte — wie Liebknecht ausführte — kann keine Rede sein; er hatte lediglich sein Gehalt, das den Angestellten seiner Klasse entsprach. Außerdem verfügte er über keinerlei Mittel von der Firma Krupp. Er hatte keine Kontiemen und seine Einnahmen hingen in keiner Weise von dem Ergebnis einer besonderen Tätigkeit ab. Daß diese Tätigkeit auf Bestechung oder auch nur auf unerlaubtes Nachrichtenjammeln gerichtet sein sollte, daran ist kein wahres Wort. Die Untersuchung wird ja ergeben, was an der Sache als Kern bleibt. Gewiß wird der freihende Berg wieder einmal nichts oder eine kleine Mau gebären. Es ist aber bedauerlich, daß von Liebknecht der Name eines Essener Beamten der Firma Krupp — Herrn v. Dewits — mit der Sache in Zusammenhang gebracht wird, der den Eindruck erweckt, als ob er mitschuldig sei. Die Firma ist in der Lage, für die absolute Ehrenhaftigkeit dieses langjährig erprobten Beamten einzustehen.

Der Zwischenfall von Nancy.

Keine Schwierigkeiten mehr.

O Berlin, 19. April.

Die von der französischen Regierung veröffentlichte Note über die Vorfälle in Nancy wird hier von dem Geschäftspunkt aus gewürdigt, daß die Regierung ehrlich bemüht war, den Sachverhalt zu erforschen und nach Ermittlung der Wahrheit die Grundlage für eine entsprechende Genugtuung zu schaffen. Allerdings nicht der Bericht in mehreren wichtigen Punkten von der Darstellung der geschädigten Deutschen ab, die als zutreffend gelten darf. Indessen ist man immerhin geneigt, die Schwierigkeiten anzuerkennen, die der Staatsrat Ogier bei seinen Ermittlungen in Nancy vorsah und die er nicht durch die Aussagen der beiden deutschen Gruppen kontrollieren konnte. Der gute Will der französischen Regierung jedoch läßt, die ungenaue Angelegenheit in vorheriger Weise zu erledigen, kaum zu geben werden, und so dürfte die endgültige Ordnung des Zwischenfalls keinen Schwierigkeiten mehr begegnen. Die Mitteilung der Form, in der die Erledigung der Angelegenheit zum Abschluß gebracht werden soll, wird nicht mehr lange auf sich warten lassen.

* Die „Nordde. Allg. Blg.“ zu den französischen Maßnahmen.

wb. Berlin, 19. April. In der Stellungnahme der französischen Regierung zu dem Zwischenfall in Nancy schreibt die

rierte Energie, die aus seinen Augen brannte, die sich in jeder Bewegung offenbarte. Kurt Keller-Nebri machte aus dem Prinz Uingen eine Figur von törichter Ironie und war gleich gut in Klasse und Spiel. Rudolf Bartal blieb natürlich und sympathisch als Völkerlings Sohn und Willi Schäfer verstand es, aus der kleinen Rolle des Soci Neimark viel künstlerisches herauszuholen. Die übrigen Mitwirkenden waren alle mit Lust und Liebe bei der Sache, meist auch mit gutem Gelingen. Das stark besuchte Haus folgte dem Drama mit gespannter Aufmerksamkeit und ließ es weder an Tränen noch an herzlichem Beifall fehlen. B. v. N.

Konzert.

Mit den beiden Konzerten am Freitag und Samstag im Verein der Künstler und Kunstfreunde haben die Kammermusik-Abende des Klingler-Quartetts ihren Abschluß gefunden. Die Besorgniss, daß fünf Konzerte der gleichen Art innerhalb sechs Tage — die Aufnahmefähigkeit des Publikums auf eine zu harte Probe stellen, war übertrieben: jedenfalls wurden die Zuhörer bei selinem fast ununterbrochenen, gespannten Aufmerken wie von selbst in jener gleichbleibend ernst-freudigen Stimmung erhalten, welche für die Kammermusikkonzerte so erwünscht ist; und die Begeisterung ging gerade am letzten Abend noch am höchsten. Das „Klingler-Quartett“ bezeichnete in der Wiedergabe der klassischen Meisterwerke von neuem seinen unanastablen Künstler-Abel. Die Streich-

„Kord. Allg. Blg.“ nach Mitteilung der getroffenen Strafmaßnahmen: Hierin wird angenommen sein, daß die französische Regierung unverzüglich, und noch bevor sie von den Aussagen der beteiligten Deutschen in Kenntnis gesetzt werden konnte, eingriffen und die Verhämmerung der Beamten geahndet hat. Die polizeielle Seite der Sache scheint uns daher in befreidender Weise, selbstverständlich unter Vorbehalt der Ansprüche der Geschädigten, erledigt zu sein.

Der neue Präfekt des Departements Meurthe et Moselle.

wb. Paris, 19. April. Im heutigen Ministerrat im Ehre berichtete Ministerpräsident Barthou über den Zwischenfall in Nancy und die Maßnahmen, wodurch der Zwischenfall erledigt wird. Der frühere Präfekt, Titulardirektor im Ministerium des Innern Rebonu, ist an Stelle des Präfekten Bonnet zum Präfekten des Departements Meurthe et Moselle ernannt worden.

Die überreichung der deutschen Darstellung.

wb. Paris, 19. April. Der Minister des Außen Pichot empfing heute den Botschafter Hohenb. Schoen, der ihm die deutsche Darstellung der Zwischenfälle in Nancy mitteilte.

Eine Mahnung an die französische Presse.

wb. Berlin, 20. April. Die „Nordde. Allg. Blg.“ schreibt: Nach den Maßregeln, die die französische Regierung zur Störung der gegen deutsche Gäste in Nancy verübten Ausbreitung gebracht hat, können wir hoffen, daß auch die Versuche französischer Blätter aufhören, die Vorfälle zu beschönigen oder als deutscherseits fälschlich aufgebaut hinzustellen. Insbesondere würde behauptet, daß ein von dem Wallischen Telegraphen-Bureau übernommener Bericht der „Lothringer Blg.“, dessen Angaben die Untersuchung des Staatsrats Ogier in den meisten Punkten bestätigte, in tendenziöser Absicht verbreitet worden sei. Wir erinnern daran, daß die erste Nachricht von der Agence Havas stammte, die die Sache so darstellte, als ob die deutschen Gäste, angeblich Offiziere, durch Verstopfung der französischen Arme die schlimmsten Szenen probiert hätten. Das wurde auch durch die französische Untersuchung positiv widerlegt. Wenn die französische Presse fälschlich aufrechtig wünscht, daß solche Ausdrücke eines überzogenen Chauvinismus wie in Nancy vereinzelt bleiben, wird sie selbst durch ihre künftige Haltung viel dazu beitragen können.

* Der französische Hauptmann Lemels wieder freigeschafft.

* Speier, 21. April. Der hier verhaftete französische Hauptmann Lemelé ist aus der Haft entlassen worden. Die Entlassung geschah auf die von ihm an den Reichskonsul gerichtete Beschwerde, nicht weil seine Unschuld erwiesen worden ist, sondern weil seine begründeten Verdachtsmomente vorliegen.

* Paris, 21. April. Hauptmann Lemels ist gestern abend in Nancy eingetroffen. Er wurde bis Abend von einem deutschen Offizier begleitet.

Der befriedigte „Tempo“.

Paris, 20. April. Der „Tempo“ schreibt: Die deutsche Regierung hat gestern zwei Entscheidungen getroffen, die die öffentliche Meinung Frankreichs zuwiderlaufen und die öffentliche Meinung Deutschlands höchstlich nicht mißbilligen wird. Das Endegegenen mit dem die deutsche Regierung den Zwischenfall von Nancy für vollständig erledigt erklärt, ist eine erfreuliche Antwort auf Berliner Befürchtungen, daß es weitere Forderungen stelle. Die französische Regierung hat das von den Offizieren des „Gepetzel“ gegebene Schriftwort nicht weiter diskutiert; die deutsche Regierung hat dem französischen Offizier Lamerte gegenüber dieselbe Haltung beobachtet. Dieses gegenseitige gute Vorgehen, das weder der Haltung noch der Würde der beiden Länder Abbruch tut, bildet ein gutes Beispiel, von dem wir wünschen, daß es nicht verloren gehen

quartette von Hand spielt die Herren Karl Klingler, Nywind, Fridolin Klingler und Williams mit entzückender Feinheit und Unaufdringlichkeit. Am Samstag hörten wir eines der einfachsten des genannten Kompositors: op. 17, G-Dur. Das Überwiegen der stimmführend oft sehr tontzigert gehaltenen „Ersten Violine“ leistet diesem Werk seine Sonderart; namentlich im „Adagio“ war da Herrn Professor Karl Klingler Gelegenheit geboten, in den breit-ausströmenden pathetischen Legato- und Kadenzungen seiner wunderbaren, dabei klaren und transparenten Ton, den energievollen, schwunghaften Strich und sein warmherziges, jedem gewünschten Ausdruck entgegenkommendes Gefühl empfinden voll zu offenbaren. Trotz dieses jolitischen Charakters der Prinzipal wurden aber die gebotenen Grenzen des Kammermusikstils überall mit vornehmem Takt und echt künstlerischer Bescheidenheit innegehalten.

Unter den Beethovenischen Streichtrios nimmt das zuletzt gehörte op. 8 eine Ausnahmestelle ein: der Charakter des „Serenade“ dokumentiert sich in den engeren Formen und dem leichteren Gehalt der einzelnen Sätze — ihrer sieben — unter denen nur das „Andante“ mit seinen Variationen — schon vernehmlich an das berühmte Beethovenische Septett anklängend — bedeutamer hervorträgt. Die „Polacca“ gehörte zu den Stücken, die zuerst Beethovens Rhythmus in die weitesten Kreise trug — wie etwa späterhin Brahms durch die „Ungarischen Tänze“ zuerst populär wurde: der fröhliche Zug und melodische Schwung gefielen allgemein und gefielen auch heute noch — nach mehr als zwölf Jahrzehnten! Nach eben diesem Werk, das die „Klingler“ mit liebenswüriger Frische

Feuilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, den 19. April, 9. Abend des Sudermann-Jubiläus: „Es lebe das Leben“. Drama in 5 Akten von H. Sudermann.

„Es lebe das Leben“, das stark konturierte Drama Sudermanns zählt, wie seinerzeit bei der Erstaufführung einstellig feingespielt wurde, nicht zu den Dichters besten Arbeiten. Und durch das lange Duzieren ist es auch nicht wertvoller geworden. Doch da nun einmal der Sudermann-Jubiläus vollständig sein soll, so gehört auch dieses Drama dazu, um einen Überblick über die gesamten Werke des Dichters zu gewinnen. Da mußte man sich denn tapfer durch die zwei ersten Akte durchlangweilen, die so ganz langsam auf den Höhepunkt der Handlung vorbereiten. Regie und Darstellung taten alles, um die Zeit zu kürzen und um den Dialog möglichst interessant und pointiert zu bringen. Diesmal erwies sich aber das stärkste Geslecht auch als das jähreste in der Schauspielkunst. Frida Salbern als Beate wurde erst im Laufe des Abends in ihre schwierige Rolle hinein, und doch muß die Beate noch viel suggestiver, noch viel mehr mit den Nerven gespielt werden, wie nur mit geschickten Theatereffekten. Das verstand Hermann Resseltäger, der den Baron Völkerling vollendet gab. Eine ganz eigene Kraft ging von diesem Manne aus, eine konzen-

blüge. — Weitere, verschiedenen Parteien angehörende Blätter sprechen den dringenden Wunsch aus, daß häubinistische Theater und andere derartige Schauspielungen im Interesse der friedlichen Beziehungen der beiden Länder verschwinden müßten.

Der Kampf gegen die deutschen Fabrikate in Frankreich.

* Paris, 20. April. Die heutigen Morgenblätter führen in ihrer Kampagne gegen die deutschen Fabrikate fort und berichten über folgenden Fall: Gewisse deutsche Kaufleute finden Mittel und Wege, ihre Waren und Produkte auf französischem Gebiete abzugeben, ohne Zahl zu bezahlen. Ein Magdeburger Kaufmann sandte, um dem Zahl zu entgehen, Flaschen mit Parfüm bis zu einem Kilogramm Gewicht als Musier ohne Wert durch die Post nach Frankreich und Algerien. Als die eigentliche Postbehörde hierauf erfuhr, beobachtete sie einige Zeit das Treiben des deutschen Kaufmanns und ließ dann die Abreisen kommen, um ein Protokoll aufzunehmen. Ihre Klage bei den Gerichten, die die Behörden daraufhin eingereicht hatte, wurde abgewiesen. Die Postbehörde ging zum höchsten Rassationshof, hatte aber auch hier mit ihrer Klage keinen Erfolg.

Die Lage auf dem Balkan.

Die „Nordd. Allg. Blg.“ über die Friedensausichten. Berlin, 20. April. Die „Nordd. Allg. Blg.“ schreibt in ihrer Wochenschrift: Die Friedensausichten haben sich im Laufe der Woche weiter bestätigt. Die Balkanverbündeten haben sich über die Antwort an die Mächte verständigt; man erwartet, daß sie binnen kurzem die Friedensvermittlung annehmen werden. Vor Thessaloniki herrschte seit dem 14. April auf Grund einer mündlichen Vereinbarung der Armeekommandanten Waffenruhe. Tatsächlich ist auch vor Skutari ohne eine derartige Vereinbarung ein Stillstand in den Kämpfen eingetreten. Daß die Serben hier endgültig von der Beteiligung an der Belagerung zurückgetreten sind, kann als ein weiteres Zeichen für die Entwicklung zum Frieden betrachtet werden. Die Verhandlungen der Vertreter in Petersburg über den bulgarisch-rumänischen Ausgleich stehen vor dem Abschluß. Das Ergebnis dürfte für beide Teile unnehmbar sein.

Auch Montenegro nimmt endlich zu. Sofia, 19. April. Es verlautet, daß nunmehr auch die Antwort Montenegros eingetroffen ist. Sie enthält die bedingungslose Zustimmung zu den Vorschlägen der Großmächte. Es bleibt also noch eine Vereinbarung über einige technische Änderungen unter den Verbündeten durchzuführen, namentlich betreffend die Grenzen Albaniens, die ägäischen Inseln und die Kriegsfähigkeit, worauf die Antwortnachricht den Großmächten sofort überreicht werden soll, was vielleicht noch heute, spätestens aber morgen erfolgen wird.

Umarsch der serbischen Truppen vor Skutari. Belgrad, 20. April. Amtlich wird bestätigt, daß der Umarsch der serbischen Truppen vor Skutari bereits begonnen hat.

Ein neuer Vorsitzender der Botschafterkonferenz. London, 21. April. Sir Edward Grey wird den Vorsitz der Botschafterkonferenz niedergelegt und durch den Chef des Privatschreibens des Königs, Morley, ersetzt werden.

Der bulgarisch-serbische Konflikt.

* Sofia, 20. April. Amtlich wird bestätigt, daß die Beziehungen zwischen Bulgarien und Serbien sehr ernste Formen annehmen, die noch dadurch verstärkt werden, daß sowohl die serbischen als auch griechischen Truppen konzentriert in den offiziell freien Gebieten fortbewegen. Bulgarien sei, so wird versichert, fest entschlossen, seine Ansprüche eventuell mit Waffengewalt zu vertreten.

Verteilung eines bulgarischen Bischofs durch die Serben. Sofia, 19. April. Der bulgarische Bischof von Ohrida wurde von der serbischen Militärbehörde aus einem Amtssitz gewaltsam entfernt und die bulgarischen Bewohner von Ohrida gezwungen, aus dem Erzarchat auszutreten.

Die Serben lehnen bulgarische Orden ab. Belgrad, 19. April. Die bulgarische Regierung hat über 250 Orden nach hier gesandt, damit dieselben an serbische Offiziere und Mannschaften, welche vor Adrianopel gefangen geblieben waren, verteilt werden sollen. Hiergegen wird eine Agitation eingeleitet, damit diese Orden noch Sofia zurückgeschickt werden sollen, weil angeblich das serbische Offizierkorps in Sofia injuriert worden sei. Die serbische Regierung ist bemüht, diese Agitation zu unterdrücken, bis heute aber ohne Erfolg.

Ein Schiedsgericht der Mächte zum serbisch-bulgarischen Konflikt? Die Reibungen zwischen Serbien und Bulgarien werden hier aufmerksam verfolgt. In Bulgarien besteht die Ansicht, sofort nach dem Abschluß des Friedens Serbien aufzufordern, die zuverhältnis der vereinbarten Vertragszone liegenden Gebiete Moldaviens zu räumen. Es sind dies die Städte Ochrida, Prilep, Kiup und Koprivli. Serbien trifft Antifortschritte wieder in kampfähigen Zustand zu setzen. — Der bulgarische Gesandte in Paris hat die französische Regierung

und Freudigkeit vortragen, bereitete ihnen das Publikum fulminante Ovationen.

Den Beifall möchtet daß mit eitel Wohlklang und Wärme gespielt E-Moll-Quintett von Mozart: unter den fünf hier vorgetragenen sicher das am liebsten greifende; von ganz feinfühlig ernster, fast schmerzlicher Stimmung, die selbst im „Menzell“ und „Finale“ leise nachhallt und sich nur allmählich zu lichten scheint. Und welch ein „Adagio“: ganz von sanftester Melancholie überhaucht, und doch jeder Melodie abgetönt! . . .

Und mit dieser Mozart-Musik — so tief und doch jedem verständlich; so stark und milde zugleich; in ihrer Lebendigkeit so ruhig, in ihrer Ruhe so lebendig — mit dieser Musik, in reinster gesättigter Darstellung seitens des „Klinglers“, schieden wir alle dankbaren Herzens von dem wenigstens in seinem idealen Erfolg so wohlgelungenen „Wiesbadener Raum am ersten Feiertag“! — O. D.

Aus Kunst und Leben.

* Marell Salzer im Kurhaus. Nach Noda Noda Marell Salzer, nach dem Galateer ein Humorist, beide in ihrer Eigenart kaum zu übertreffen und, was der Kurverwaltung nicht unangenehm sein dürfte, auch in dem klassenbefolgt. Marell Salzers „Lustige Abende“ würden wohl auch, wenn sie in noch kürzeren Zwischenpausen stattfänden, in ähnlichem Umfang besucht sein wie am Sonntagabend, wo die Schlegelgelehrten des kleinen Saales im Kurhaus erweitert waren und trocken sein leerer Platz zu entdecken war. Schon das Auftreten des Vortragkünstlers, der das Publikum, nicht selten auf Kosten dieses selben Publikums, zu unterhalten versteht, wie selten einer seiner Gilde, bedeutet einen Erfolg.

gebeten, ein Schiedsgericht der Mächte im Streitfall mit Serbien anzutreten, da sonst ein bewaffneter Konflikt unvermeidlich scheine.

Eine russische Mahnung an Bulgarien. Petersburg, 20. April. Die panslawistischen Blätter ermahnen Bulgarien, es zu seinem Konflikt mit den Balkanverbündeten kommen zu lassen, da es sonst Gefahr laufen würde, vielleicht nach einem Jahrzehnt die Hälfte seiner Städte einzubüßen.

Rumänien und die Petersburger Konferenz. Bukarest, 19. April. In der Kammer machte heute der Ministerpräsident davon Mitteilung, daß auf Grund königlicher Ernennung die Sessiion des Parlaments bis zum 11. (24.) Mai verlängert worden sei. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat der Kammer einen Gesetzentwurf unterbreitet, in dem ein Kredit von 405 Millionen für Eisenbahnbauwerke gefordert wird. Minister Grăboianu rückte an den Ministerpräsidenten die Anfrage, ob die Verlängerung der Petersburger Konferenz nicht den Interessen Rumäniens Recht habe gebracht hätte. Der Ministerpräsident erwiderte, seine Überzeugung gehe dahin, daß durch diese Verlängerung das Ansehen und die Macht Rumäniens nicht gemindert, sondern gewachsen seien. Die Worte des Ministerpräsidenten wurden mit langanhaltendem Beifall aufgenommen.

Das griechische Geschwader als Schutz gegen den „Hamidije“. Port Said, 20. April. Das griechische Geschwader, das hier eingetroffen ist, hat, wie es heißt, die Aufgabe, die Transporte der Verbündeten von Durazzo nach Piräus und nach Saloniki gegen etwaige Angriffe der „Hamidije“ zu schützen.

Die Verluste der Verbündeten. Sofia, 20. April. Nach vorläufiger Aufstellung betrugen die Verluste der vereinigten Heere an Toten und Verwundeten bei den Bulgaren 48 000 Mann, bei den Serben 22 000, bei den Griechen 11 000 und den Montenegrinern 8000 Mann.

Der serbische antifürstliche Boykott. Belgrad, 20. April. Die Boykottbewegung gegen Österreich-Ungarn ist im Hofstaat begriffen. Der größte Teil der serbischen Presse warnt vor jeder antifürstlichen Agitation, da ein Kampf gegen Österreich-Ungarn für Serbien sehr gefährlich werden könnte.

Aus der Türkei.

Ein ottomanischer Kandidat für den albanischen Thron. Konstantinopel, 20. April. Die in Konstantinopel lebenden Albaner haben beschlossen, demnächst eine Deputation nach London zu entsenden, um Propaganda für einen Prinzen des ottomanischen Kaiserhauses als Kandidaten auf den albanischen Thron zu machen.

Besuch des Großwesirs Mahmud Schewket auf dem Schiff „Oseben“. Konstantinopel, 19. April. Der Großwesir Mahmud Schewket-Pacha stellte heute dem deutschen Admiralschiff „Gothen“ einen längeren Besuch ab.

Die Zahlung der italienischen Kriegsentschädigung. Konstantinopel, 20. April. Die Zahlung der Entschädigung von 50 Millionen Lira, die Italien für die Einführung der Dette Publique aus Tripolis an die Türkei zu leisten hatte, erfolgte gestern durch das Bankhaus Rothschild an die Ottomanbank in London und Paris.

Hofbefehl gegen den Prinzen Sabah. Konstantinopel, 20. April. Da der Prinz Sabah Edin trotz gerichtlicher Anforderung nicht als Zeuge in dem Komplottprozeß erschienen ist, erließ das Kriegsgericht einen Haftbefehl gegen ihn. Man glaubt, daß Sabah Edin geflochen ist.

Der Rücktransport der Gefangenen. Konstantinopel, 20. April. Griechenland hat der Pforte vorgeschlagen, mit dem Rücktransport der Gefangenen unter der Bedingung zu beginnen, daß diese an den militärischen Operationen nicht teilnehmen. Der erste Transport kommt 7000 Mann umfassen, die in Messina unter der Bedingung eingeschiff werden würden, daß die Transportschiffe von der türkischen Flotte nicht angegriffen werden würden.

Der Generalstreik in Belgien.

Eine halbe Million im Streik.

* Brüssel, 21. April. In Lüttich fand gestern in Unterfeuerheit Vandervelde eine Massendemonstration Streikender aus der ganzen Gegend statt, bei der 15 000 Teilnehmer gezählt wurden. Ansprachen ermahnten die Streikenden, die Ruhe zu bewahren. Heute werden eine halbe Million Arbeiter im Streik stehen. Die Teilnehmer marschierten in Reihen ab. Es kam zu keinem Unfall. In Antwerpen streiken heute die Diamantschleifer. Im Kohlenrevier von Charleroi stehen auf den Eisenbahnlinien viele leere und beladene Wagen, so daß sie den Verkehr beträchtlich hindern. Der Brüsseler Bürgermeister hat sich dahin gewußt, daß von Dienstagmittag an ein

der zunächst in der Komit der Person einer Verkörperung des Humors, begründet ist. Und wenn Herr Salzer spricht oder vielmehr, wenn er die Personen der von ihm regierten Humoresken sprechen läßt und in den Paalen seine Witze durchs Publikum schwärzen, dann kann sich niemand mehr der zwingenden Gewalt seines Talents entziehen: Herzliches Lachen und lebhafte Applaus sind der Dank für die Vermittlung eines Humors, dessen Wiedergabe nur von wenigen mit gleicher Virtusität erreicht wird. Mit Sicherheit sind das reichhaltige Programm; über Prosaer, Rosagger, Schlicht und Thoma kam der Quantenar Kardinal Mihnić (Marcell Salzer selbst) zu Wort. Erst nach 10 Uhr war die Halle des Gebeten, dem das Publikum von Anfang bis zu Ende mit gleichem Interesse besuchte, erschöpft.

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Aus München wird uns geschrieben: Die ausgezeichnete Pianistin Marie Gesellschaft gab hierfür drei historische Klavierabende, die von hervorragendem künstlerischen Erfolg begleitet waren. Namentlich für den zweiten Abend (moderne Komponisten) hatte die Gesellschaft ein hochinteressantes Programm aufgestellt, das sie glänzend bemerkte: mit Werken von Spanioli, Schönberg, Dufoni, Alfonso Ducas, Scott — alle höchst selten gehörte — erneute sie sehr lebhafte Weißt.

Frida Hempel fehrt Mitte Mai aus Amerika zurück und wird am 28. Mai mit Begleitung des Philharmonischen Orchesters in der Philharmonie in Berlin eine Anzahl ihrer schönsten Solovorführungen und Lieder vortragen.

Wissenschaft und Technik. In Strasbourg wurde dem Geheimrat Herzog von der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Amsterdam die goldene Vinzenz-Ballot-

Medaille verliehen. Diese seltsame Auszeichnung kommt nur alle zehn Jahre zur Verleihung und soll stiftungsgemäß demjenigen Gelehrten gegeben werden, der in dem verlorenen Zeitraum am meisten zur Entwicklung der Meteorologie beigetragen hat. Vor zehn Jahren erhielt die Medaille Professor Hann in Wien.

Aus Berlin kommt die Nachricht, daß am Scharmüller ein großes Urnenfeld aufgedeckt wurde. Es erstreckt sich in der Nähe von Diersdorf bei Cölln über mehrere Morgen Landes. Unzählige verschiedene Gräber und Formen, außerdem kleine Krüge wurden gefunden, welche Adelsreste enthielten. Neben den Urnen wurden Krüge, Ringe, Nadeln, Schnürlide usw. gefunden.

Leutnant Evans, einer der Teilnehmer an der Expedition Scott, ist in der vorsichtigen Nacht an Bord des Dampfers „Tronto“ gestorben.

Bei den Fundamentearbeiten für das Rathaus-Restaurant stieß man auf einen eigenartig geformten Gang, der in einer höhlenartigen Grotte endete. Hier fanden die Arbeiter mächtige Anschwellen. Von Fachgelehrten wurde diese als Teile eines riesenhaften Ichthyosaurus aus der Kreidezeit erkannt. Der Ichthyosaurus ist wahrscheinlich beim Einbruch der großen Eiszeit dorthin gelangt.

Aus Stockholm wird der „Politiken“ gemeldet: Der schwedische Astronom Strömgård vom Stockholmer Observatorium hat die Entdeckung gemacht, daß der Mond auf die Aufzählmungen dieselben Einflüsse ausübt wie auf Ebbe und Flut. Die Entdeckung Strömgård's hält sich auf eine 10jährige Beobachtung. Strömgård behauptet, daß es möglich sei, mehrere Jahre vorher die Wetterverhältnisse für einen bestimmten Tag vorauszusagen.

und dem Zentrum weiter bekämpft, andererseits seien ernste Bedenken dagegen nicht erhoben worden.

Die fürstlichen Teilnehmer der Völkerschlachtdenkmalseinweihung. An der Einweihung des Völkerschlachtdenkmales werden nach den bisher beim Deutschen Patriotenbund eingegangenen Zusagen im ganzen 20 Fürstlichkeiten teilnehmen, darunter 17 deutsche, und zwar: der deutsche Kaiser, die Könige von Sachsen und Württemberg, Prinzregent Ludwig von Bayern, als Vertreter des Kaiser von Österreich Erzherzog Franz Ferdinand, als Vertreter des Hauses ein Mitglied der russischen Kaisersfamilie und als Vertreter des Königs von Schweden ein Prinz des königlichen Hauses. Von den deutschen Fürsten beteiligen sich ferner: Die Großherzöge von Baden, von Sachsen-Weimar und von Hessen, die Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, weiter die Herzöge von Sachsen-Altenburg und Coburg-Gotha und Anhalt sowie der Regent von Braunschweig Herzog Johann Albrecht. Endlich die Fürsten von Schaumburg-Lippe und zur Lippe, Fürst Heinrich XXVII., von Reuß als Vertreter beider Linien und der Fürst von Waldeck und Pyrmont. Auch die deutschen Hansestädte werden vertreten sein, und zwar Homburg durch Bürgermeister Schröder und Lübeck durch Bürgermeister Dr. Eichenburg.

Für die Reichstagswahl in Rüterbog-Luckenwalde hat nach der „Voss. Zeit.“ eine Vertrauensmännerversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei, die in Berlin tagte, als Kandidaten den früheren Reichstagsabgeordneten Hormann in Bremen aufgestellt.

Die Einweihung der fränkischen Überlandzentrale. Gestern wurde in Nürnberg das große Kraftwerk „Franken“ als fränkische Überlandzentrale eingeweiht.

Die deutsch-russische Literaturkonvention. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht jetzt den Wortlaut der am 28. Januar 1913 geschlossenen Vereinigung zwischen Deutschland und Russland zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst.

Der Bergarbeiterausstand in Oberschlesien. Für heute wird ein weiteres Anwachsen der Streikbewegung erwartet, und zwar glaubt man, daß mindestens weitere 10- bis 15 000 Mann die Arbeit niederlegen werden.

Botschafter Fürst Lichnowsky über die deutsch-englischen Beziehungen. Bei dem Jahresfestessen der Deutschen Wohltätigkeitsgesellschaft in London brachte der Vorsitzende, der deutsche Botschafter v. Lichnowsky, einen Toast auf den König von England aus und erwähnte, daß der König demnächst der Gast des deutschen Kaisers sein werde. Er betonte den familiären Charakter des Besuchs, der aber dennoch ein Zeichen inniger Beziehungen zwischen den Höfen sei, die in den vertrauensvollen Beziehungen beider Reiche ein vollwertiges Gegenstück fänden. Der Botschafter toastete dann auf den deutschen Kaiser und sagte, er dürfe die Hoffnung aussprechen, daß binnen kurzem eine Zeit wirtschaftlicher Erleichterung und politischer Entspannung eintreten werde. Er wies auf das rege Interesse der Deutschen in England an der Berliner Hochzeit hin, begrüßte auch den anwesenden österreichisch-ungarischen Botschafter Graf von Mensdorff und brachte einen Teilspruch auf den Kaiser von Österreich aus. — Das Ergebnis der Sammlungen in der deutschen Kolonie betrug 8000 Pfund Sterling.

Post und Eisenbahn.

Die Verkehrseinnahmen deutscher Eisenbahnen im März 1913 betrugen nach der im Reichsstatistikamt aufgestellten Übersicht im Personenverkehr 76 008 882 M. (mehr gegen das Vorjahr 12 841 493 M. im ganzen oder 18,83 Prozent auf 1 Kilometer), im Güterverkehr 171 345 487 M. (mehr gegen Vorjahr 2 512 024 M. im ganzen oder 0,34 Prozent auf ein Kilometer). Das Osterfest fiel 1913 auf den Monat März, 1912 auf den Monat April.

Ausland.

Frankreich.

Die Unterfunkbeschaffung zur Einführung der dreijährigen Dienstzeit. Paris, 20. April. Die Kommission zur Unterbringung der beiden Jahressäfte ist mit der Ausarbeitung eines Entwurfs beschäftigt und wird, wenn möglich, alle nur verfügbaren Lokale und selbst die Speiseläufe für die Aufnahme der Truppen einrichten lassen. Der Bau der neuen Kasernen wird derart beschleunigt, daß sie bereits am 1. Oktober beginbar sind.

Spanien.

Zum Attentat. Madrid, 20. April. Der Anarchist Bagaterra, der am Tage nach dem Attentat auf den König verhaftet wurde, ist wieder freigelassen worden. Die Untersuchung über das Attentat ist beendet. Die Verhandlung vor dem Schwurgericht wird wahrscheinlich am 15. Mai beginnen.

Stimmung für einen Anschluß an England und Frankreich. Madrid, 20. April. Die spanische Presse beschäftigt sich eingehend mit der Tatsache, daß in diplomatischen Kreisen mit großer Bestimmtheit das Gerücht von einem Anschluß Spaniens an England und Frankreich kursiert und besteht fast einmütig, daß ein Einvernehmen zwischen den drei Ländern sowohl in politischer als auch in kommerzieller Hinsicht die Interessen Spaniens nur fördern könne.

Italien.

Die französisch-italienischen Annäherungsbestrebungen. Rom, 20. April. Wie verlautet, soll hier eine Tageszeitung in französischer Sprache demnächst herausgegeben werden, die dazu bestimmt ist, die Arbeit des Komitees für eine Annäherung zwischen Frankreich und Italien energisch zu unterstützen.

Die Konstantinfeiern. Rom, 20. April. Unzähllich der Konstantinfeiern fand heute vormittag in der Peterskirche eine Gedächtnismesse statt, die in Vertretung des Papstes Kardinal Rampolla gelebt wurde. Die reichsgeschmückte Basilika war gedrängt voll von Gläubigen und Pilgern.

Studentenunruhen in Bologna. Bologna, 20. April. Neue Studentenunruhen fanden am gestrigen Samstag statt. Etwa 2000 Studenten, verstärkt durch Vollmassen, versuchten,

zum österreichischen Konsulat vorzudringen, wurden aber durch Militär zurückgedrängt. Kavallerie säuberte gegen Abend die Piazza Vittor Emanuele, wobei vier Soldaten von den Pferden stürzten. Eine Anzahl Demonstranten und zwölf Polizisten wurden verletzt. Über 20 Verhaftungen wurden vorgenommen. Auf Schluß einer Kommission befahl der Präfekt die Zurückziehung der Polizei und Truppen, worauf sich die Demonstranten in Ruhe gesetzten. Auch in Padua und Modena veranlaßten die Studenten die Schließung der Universitäten.

Rußland.

Der Dumapräsident beim Baron. Petersburg, 20. April. Der Zar empfing gestern in Zarstofe Stolo den Dumapräsidenten, der über die Arbeiten des Parlaments Bericht erstattete.

Delegat Uralbörse. Petersburg, 19. April. Die Abreise des Delegaten nach Paris steht bevor. Er wird etwa zehn Tage in Frankreich verbleiben, und dann auf seinen Petersburger Posten wieder zurückkehren.

Projekt eines Getreidemonopols. Petersburg, 19. April. Seitens der bürgerlichen Parteiung der Duma ist ein Gesetzesentwurf zur Einführung eines Getreidemonopols ausgearbeitet worden.

Afrika.

Ein neuer chinesisch-mongolischer Zusammenstoß. Urga, 19. April. In der Nähe der nordmongolischen Grenze fand ein Zusammenstoß zwischen hundert Chinesen und 58 mongolischen Soldaten statt. Das Schießen dauerte mit Unterbrechung zwei Tage. Zwanzig Chinesen sind getötet und vier gefangen genommen worden. Die übrigen sind geflohen. Von den Mongolen wurden zwei verwundet.

Afrika.

Die Erledigung des deutsch-französischen Zwischenfalls in Casablanca. Tanger, 21. April. Am 8. März wurde in Casablanca ein Stein auf eine französische Militärkapelle geworfen. Sofort führte der Kapellmeister Pöbel und Soldaten zum Sturm auf ein leerer geschlossenes Geschäftshaus des Deutschen Heinrich Fide. Unter Verwünschungen auf die Deutschen wurde das Haus teilweise zerstört. Die französische Regierung hat nunmehr dem deutschen Konsul in Casablanca wegen des Zwischenfalls sein Bedauern aussprechen lassen und die Schuldigen bestraft.

Nordamerika.

Eine Mahnung Brains an den Gouverneur von Kalifornien. Washington, 19. April. Staatssekretär Brains sandte an den Gouverneur von Kalifornien ein Telegramm, in dem er ihn ersuchte, seine Unterschrift von jeglichen fremdenfeindlichen Gesetzen zurückzuhalten, das die Verträge zwischen Japan und den Unionstaaten verletzen könnte.

Streiks und Streitungen. New York, 20. April. Die ausländigen Hafenarbeiter von Paterson drohen die Wohnungen der Fabrikanten mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Die Polizei ließ daher die gefährdeten Häuser stark bewachen und gestaltete den Fabrikanten Waffen zu tragen.

Luftfahrt.

Die friedmäßige Ballonverfolgung in Frankfurt a. M. Frankfurt a. M., 20. April. Der Frankfurter Verein für Luftschiffahrt und der Frankfurter Automobilclub veranstalteten heute mit Unterstützung des Generalstabs des 18. Armeekorps eine friedmäßige Ballonverfolgung. Leider war die Verzettelung durch das französische Heer sehr beeinträchtigt, so daß die Flieger, die von Darmstadt aus auf Euler-Apparaten fliegen sollten, abgesetzt hatten, ebenso wie das Luftschiff „Viktoria Luise“, das als Beobachtungsstaffdienei diente. Die Füllung der Ballons, die von Mannschaften des 81. Infanterie-Regiments gehalten wurden, begann um 9 Uhr vormittags. Um 10,35 Uhr flog als erster der Ballon „Hansa“ unter Führung des Asessors Dr. Landmann auf; ihm folgte einige Minuten später Ballon „Münz“, führer Oberleutnant Meurer. Unterdeßen hatten Regen und ein starker Wind eingesetzt, der eine Beifall der Ballon „Lillie 2“, Führer Herr Julius Hahn, gefährdet und ihn hin- und herwarf, so daß die Mannschaft Mühe hatte, ihn zu halten. Es folgten dann die Ballons „Justitia“, Führer Herr Bernhard Jessel, „Taurus“, Führer Herr Korn, „Hessen“, Führer Hauptmann Stuhlmann, und „Frankfurt“, Führer Robert Marburg. Dieser leitete, der um 12 Uhr aufstieg, wer der größte von allen und hatte vier Personen an Bord. In den oberen Luftschichten herrschte eine ruhige Luftströmung und fast alle Ballons, die eine südwestliche Richtung eingeschlagen hatten, blieben lange sichtbar. Eine große Menschenmenge wohnte dem interessanten Schauspiel bei. Ungefähr 27 Automobile beteiligten sich an der Verfolgung. Von den aufgestiegenen Ballons wurde nur der Ballon „Frankfurt“, Führer Herr Robert Marburg, von dem ihn verfolgenden Automobil des Herrn Wilhelm Klever als ersten erreicht. Der Ballon war bei Großenhausen in einem Baum hängen geblieben. Der Führer erklärte sich für ergötzt, der Ballon wurde durch Beobachtung, lehnte seine Fahrt fort und landete um 8½ Uhr in der Nähe von Burgfarr in Unterfranken glatt. Die übrigen Ballons landeten nach ungefähr zweistündiger Fahrt in der Nähe Frankfurts.

Ein Luftgericht über die Landung in Lunéville. Friedhof, 19. April. Graf Zeppelin hat ein Luftgericht zusammenberufen, das sich aus Fliegern des Zeppelinluftschiffes, Fachleuten der Luftfahrt usw. zusammensetzt und die Vorgänge untersuchen soll, die zu der Landung des Luftkreuzers „S. 4“ in Frankreich geführt haben.

Unfall eines französischen Doppeldecker. Paris, 21. April. Wie aus Troyes gemeldet wird, klappte ein mit zwei Untertoßern besetzter Militärdoppeldecker im Lager von Mailly um und prallte ab. Die beiden Flieger erlitten sehr schwere Verletzungen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Nationalliberale Wählerversammlung.

Am Samstagabend fand in der Turnhalle (Hestmannstraße) eine gut besuchte nationalliberale Wählerversammlung statt, die einen glatten Verlauf nahm. zunächst begrüßte der Vorsitzende Justizrat Siebert die Anwesenden und stellte in einer durch die Tatsachen noch zu rechtfertigenden Stellungserklärung die Prognose, daß es in Zukunft nicht mehr heiße, welche Partei den Landtagsschlüssel Wiesbaden

vertrete, sondern nur noch, welchen Kandidaten die nationalliberale Partei aussiegt! Die nationalliberale Vertrauensmännerversammlung habe einstimmig wieder den bisherigen Mandatsträger Herrn Bartling nominiert. (Beifall.)

Darauf ergriff Geh. Kommerzienrat Bartling das Wort: Er hält es nicht so einfach wie der Vorsitzende, bei den diesjährigen Wahlen mit dem gleichen Erfolg wie früher durchzudringen, zumal mit einer energischen Propaganda der Sozialdemokratie zu rechnen sei. Nach einem historischen Rückblick auf das vergangene Jahrhundert schilderte der Redner jedoch, wie Deutschland in den letzten 50 Jahren unter der Führung Bismarcks die heutige Machstellung im Rufe der Völker errungen habe und wie unerreicht seine wirtschaftliche Entwicklung vor sich gegangen sei. Um diese im Ausland naturgemäß viel benedicten Erfolge für alle Zukunft sicherzustellen und namentlich, um den dafür erforderlichen, durch die Weltkrise aber wiederholte bedrohten Weltfrieden aufrecht zu erhalten, habe sich die Notwendigkeit einer Heeresvermehrung ergeben, die dem auch mit Annahme der Polen, Schlesier und Sozialdemokraten von allen bürgerlichen Parteien anerkannt worden sei. Die Vorlage werde zweifellos zur Annahme gelangen. Was die Debattefrage betrifft, so würde die nationalliberale Partei Änderungen in der Art der Ausführung der Kosten. Sie habe nichts dagegen, daß die einmalige Vermögensabgabepflicht — deren Befreiung auch Herr Bartling längst dem Abg. Dr. David zuspricht — mit dem Betrag von 10 000 M. beginne, aber unter Berücksichtigung eines jährlichen Einkommens von mindestens 2. bis 3000 M. und alle Steuerzahler unter diesen Einkommen sollen von der Abgabe befreit werden, wenn ihr Vermögen 50 000 M. nicht übersteigt. Überhaupt fordere die Partei eine stärkere Heranziehung der großen Einkommen und vor allem die Heranziehung der Vermögen der toten Hand. Der Industrievorsteher solle man lieber den Vorrang lassen, die Scheinfreie gegen abzuschaffen. Ganz entschieden trat der Redner für den Schatzoll ein und erklärte zum Schluß, daß er voll und ganz auf dem Programm der nationalliberalen Partei stehe, die sich nicht verzieren werde, und weder nach rechts noch nach links gehe. (Beifall.)

Hiernach frei und unumwunden ging sodann Landtagsabgeordneter Dr. Böhmann (Weilburg) ins Rennen. In seiner Berichterstattung über die Arbeiten des preußischen Landtages rühmte er die Verdienste des verstorbenen Abgeordnetenkönige eine Wehrheit der Sozialdemokratie und des Zentrums ergab, was dem Redner ebenso unerwünscht erscheint wie die jetzige konervative Mehrheit. Viel wichtiger sei es, wenn sich Konservative und Liberale die Waage halten, wie z. B. in England. Von hier aus giebt der Redner leider auf die schiefe Wahrnehmung Parteidiskussionen wiederholte — „die Reichstagswahlrechte auch in Preußen einzuführen“, die die Sozialdemokratie, Fortschrittliche Volkspartei und Zentrum fordern, denn die Folgen davon wären, daß sich auch im preußischen Abgeordnetenkönige eine Wehrheit der Sozialdemokratie und des Zentrums ergäbe, was dem Redner ebenso unerwünscht erscheint wie die jetzige konervative Mehrheit. Viel wichtiger sei es, wenn sich Konservative und Liberale die Waage halten, wie z. B. in England. Von hier aus giebt der Redner wiederholte — „die Reichstagswahlrechte auch in Preußen einzuführen“, die die Sozialdemokratie, Fortschrittliche Volkspartei und Zentrum fordern, denn die Folgen davon wären, daß sich auch im preußischen Abgeordnetenkönige eine Wehrheit der Sozialdemokratie und des Zentrums ergäbe, was dem Redner ebenso unerwünscht erscheint wie die jetzige konervative Mehrheit. Viel wichtiger sei es, wenn sich Konservative und Liberale die Waage halten, wie z. B. in England. Von hier aus giebt der Redner wiederholte — „die Reichstagswahlrechte auch in Preußen einzuführen“, die die Sozialdemokratie, Fortschrittliche Volkspartei und Zentrum fordern, denn die Folgen davon wären, daß sich auch im preußischen Abgeordnetenkönige eine Wehrheit der Sozialdemokratie und des Zentrums ergäbe, was dem Redner ebenso unerwünscht erscheint wie die jetzige konervative Mehrheit. Viel wichtiger sei es, wenn sich Konservative und Liberale die Waage halten, wie z. B. in England. Von hier aus giebt der Redner wiederholte — „die Reichstagswahlrechte auch in Preußen einzuführen“, die die Sozialdemokratie, Fortschrittliche Volkspartei und Zentrum fordern, denn die Folgen davon wären, daß sich auch im preußischen Abgeordnetenkönige eine Wehrheit der Sozialdemokratie und des Zentrums ergäbe, was dem Redner ebenso unerwünscht erscheint wie die jetzige konervative Mehrheit. Viel wichtiger sei es, wenn sich Konservative und Liberale die Waage halten, wie z. B. in England. Von hier aus giebt der Redner wiederholte — „die Reichstagswahlrechte auch in Preußen einzuführen“, die die Sozialdemokratie, Fortschrittliche Volkspartei und Zentrum fordern, denn die Folgen davon wären, daß sich auch im preußischen Abgeordnetenkönige eine Wehrheit der Sozialdemokratie und des Zentrums ergäbe, was dem Redner ebenso unerwünscht erscheint wie die jetzige konervative Mehrheit. Viel wichtiger sei es, wenn sich Konservative und Liberale die Waage halten, wie z. B. in England. Von hier aus giebt der Redner wiederholte — „die Reichstagswahlrechte auch in Preußen einzuführen“, die die Sozialdemokratie, Fortschrittliche Volkspartei und Zentrum fordern, denn die Folgen davon wären, daß sich auch im preußischen Abgeordnetenkönige eine Wehrheit der Sozialdemokratie und des Zentrums ergäbe, was dem Redner ebenso unerwünscht erscheint wie die jetzige konervative Mehrheit. Viel wichtiger sei es, wenn sich Konservative und Liberale die Waage halten, wie z. B. in England. Von hier aus giebt der Redner wiederholte — „die Reichstagswahlrechte auch in Preußen einzuführen“, die die Sozialdemokratie, Fortschrittliche Volkspartei und Zentrum fordern, denn die Folgen davon wären, daß sich auch im preußischen Abgeordnetenkönige eine Wehrheit der Sozialdemokratie und des Zentrums ergäbe, was dem Redner ebenso unerwünscht erscheint wie die jetzige konervative Mehrheit. Viel wichtiger sei es, wenn sich Konservative und Liberale die Waage halten, wie z. B. in England. Von hier aus giebt der Redner wiederholte — „die Reichstagswahlrechte auch in Preußen einzuführen“, die die Sozialdemokratie, Fortschrittliche Volkspartei und Zentrum fordern, denn die Folgen davon wären, daß sich auch im preußischen Abgeordnetenkönige eine Wehrheit der Sozialdemokratie und des Zentrums ergäbe, was dem Redner ebenso unerwünscht erscheint wie die jetzige konervative Mehrheit. Viel wichtiger sei es, wenn sich Konservative und Liberale die Waage halten, wie z. B. in England. Von hier aus giebt der Redner wiederholte — „die Reichstagswahlrechte auch in Preußen einzuführen“, die die Sozialdemokratie, Fortschrittliche Volkspartei und Zentrum fordern, denn die Folgen davon wären, daß sich auch im preußischen Abgeordnetenkönige eine Wehrheit der Sozialdemokratie und des Zentrums ergäbe, was dem Redner ebenso unerwünscht erscheint wie die jetzige konervative Mehrheit. Viel wichtiger sei es, wenn sich Konservative und Liberale die Waage halten, wie z. B. in England. Von hier aus giebt der Redner wiederholte — „die Reichstagswahlrechte auch in Preußen einzuführen“, die die Sozialdemokratie, Fortschrittliche Volkspartei und Zentrum fordern, denn die Folgen davon wären, daß sich auch im preußischen Abgeordnetenkönige eine Wehrheit der Sozialdemokratie und des Zentrums ergäbe, was dem Redner ebenso unerwünscht erscheint wie die jetzige konervative Mehrheit. Viel wichtiger sei es, wenn sich Konservative und Liberale die Waage halten, wie z. B. in England. Von hier aus giebt der Redner wiederholte — „die Reichstagswahlrechte auch in Preußen einzuführen“, die die Sozialdemokratie, Fortschrittliche Volkspartei und Zentrum fordern, denn die Folgen davon wären, daß sich auch im preußischen Abgeordnetenkönige eine Wehrheit der Sozialdemokratie und des Zentrums ergäbe, was dem Redner ebenso unerwünscht erscheint wie die jetzige konervative Mehrheit. Viel wichtiger sei es, wenn sich Konservative und Liberale die Waage halten, wie z. B. in England. Von hier aus giebt der Redner wiederholte — „die Reichstagswahlrechte auch in Preußen einzuführen“, die die Sozialdemokratie, Fortschrittliche Volkspartei und Zentrum fordern, denn die Folgen davon wären, daß sich auch im preußischen Abgeordnetenkönige eine Wehrheit der Sozialdemokratie und des Zentrums ergäbe, was dem Redner ebenso unerwünscht erscheint wie die jetzige konervative Mehrheit. Viel wichtiger sei es, wenn sich Konservative und Liberale die Waage halten, wie z. B. in England. Von hier aus giebt der Redner wiederholte — „die Reichstagswahlrechte auch in Preußen einzuführen“, die die Sozialdemokratie, Fortschrittliche Volkspartei und Zentrum fordern, denn die Folgen davon wären, daß sich auch im preußischen Abgeordnetenkönige eine Wehrheit der Sozialdemokratie und des Zentrums ergäbe, was dem Redner ebenso unerwünscht erscheint wie die jetzige konervative Mehrheit. Viel wichtiger sei es, wenn sich Konservative und Liberale die Waage halten, wie z. B. in England. Von hier aus giebt der Redner wiederholte — „die Reichstagswahlrechte auch in Preußen einzuführen“, die die Sozialdemokratie, Fortschrittliche Volkspartei und Zentrum fordern, denn die Folgen davon wären, daß sich auch im preußischen Abgeordnetenkönige eine Wehrheit der Sozialdemokratie und des Zentrums ergäbe, was dem Redner ebenso unerwüns

20 Pf. ermäßigen zu lassen. Die Einführung einer Wassergabe sei gesetzlich ungültig, da, wo bereits Wassermesser bestehen, sie würde auch bei den teuren Wiesbadener Wasserabnahmen niemals erfolgen. Von der Wasseranschlußgebühr weichen die Mietwohnungen bis zu 300 M. frei. Der Satz sei nur minimal und betrage bei einer Wohnung mit 600 M. Mietertag 1 M. 50 Pf. im Jahr, also etwa den vierten Teil der Kanalbenutzungsgebühr. Der durch die Ermäßigung des Wassergeldes sich ergebende Ausfall von 170 000 M. werde durch die Anschlußgebühr gedeckt. In der Diskussion vertrat sich Kaufmann Moedel über die Heranziehung der Ladeninhaber zu der Anschlußgebühr. Er habe als Hauseigentümer und Ladeninhaber dadurch künftig trotz der Ermäßigung mehr als bei dem Satz von 30 Pf. zu zahlen. Installateur Anthes sprach dem Vorstand den Dank für seine Bemühungen in der Sache aus und knüpfte daran die Hoffnung, daß er weiter mit voller Kraft für die Wünsche der Hauseigentümer eintreten werde. Justizrat Jünger wollte wissen, was der Stadt die Beschaffung des Wassers koste, um die Differenz zwischen Schloßstollen- und Verkaufspreis festzustellen. Stadtrat Kallbrenner erwiderte, daß Erhebungen hierüber im Gange seien. Herr Wertheim hielt seine Forderung nach einer Wassergabe, wie sie sich in Frankfurt bewährt habe, aufrecht. Stadtvorordneter Schadl bemerkte, daß das Wasser die Stadt selbst 23½ Pf. per Kubikmeter koste. Der Wasserverbrauch der Stadt soll künftig von ihr selbst bezahlt werden. Eine Beschaffung des Wassermessers in Wiesbaden sollte er für ausgeschlossen. Architekt Krämer wollte die Verteilung des Wassergeldes nach Bonn eingerichtet wissen: In der Hochdruckzone im Villenquartier sollte der Preis erhöht werden, weil hier die Unzulänglichkeit der Wasserversorgung wesentlich höher seien als in den Mietwohnungen im Innern der Stadt. — Über die Hypothekenfrage erhielt Stadtvorordneter Hartmann Bericht. Der Entwurf, der beinahe 2 Millionen für reine Hypotheken und 1 Million für zweite Hypotheken vorsieht und nachdem die Nassauische Landesbank das Geld unter Garantieleistung der Stadt gibt, sei noch nicht spruchreif, da die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen seien. Stadtrat Kallbrenner erklärte im Anschluß hieran nochmals die schwierige Kreditsituation des Hauseigentümers und ihre Ursachen, die in der Besetzung durch die Gesetzgebung der letzten Jahrzehnte begründet sei. Der Hauseigentümer könne aber, da man von Regierungssseite jetzt einsehe, daß es nicht so weitergeht, vertrauensvoll in die Zukunft blicken. Herr Hartmann teilte hierauf noch mit, daß Oberbürgermeister Glässing großen Wert darauf legt, festgestellt zu wissen, daß er dem Haushalt Grundbesitz wohlvoll gegenübertrete. Architekt Dähne wollte das Augenmerk der Geldgeber in der Hypothekenfrage darauf gerichtet wissen, daß die Zinsen der ersten Hypothek nicht auf längere Zeit gestundet werden. Rentner Schellenberg hielt die Selbsthilfe für das geeignete Mittel zur Sicherung der Lage des Hauseigentümers und versprach die Garantie des Grundbesitzes für die zweite Hypothek. Nach einer Anfrage des Installateurs Anthes über die Wohnungsraumverfügungen, auf welche Stadtvorordneter Hildner erwiderte, wurde die Versammlung wegen der vorgerückten Stunde geschlossen. Die „Kreiszeitung“, welche noch auf der Tagesordnung stand, soll in der nächsten Mitgliederversammlung im Mai zur Besprechung gestellt werden. —

Todesfälle. In der Nacht zum Sonntag verschied der königl. Chorsänger a. D. Ludwig Schott nach langem Leid. Er war geborener Wiesbadener und gehörte dem Singchor des hiesigen Hoftheaters, schon als dies noch herzoglich war, mit kurzer Unterbrechung mehrere Jahrzehnte hindurch an. Schott wirkte auch in kleineren Rollen solistisch und zählte zu dem Quartett Bapf, Dillger, Schott und Schneider, das seinerzeit hauptsächlich durch seine Grabgesänge in weiteren Kreisen wohlbekannt gewesen ist. — Am Samstag entschließt der Reg. Rechnungsrat Wihl, Linster, früherer Lazarett-Oberinspektor in Dierbach, welcher seit 8 Jahren hier im Ruhestand lebte. Der Verstorbene, der ein Alter von 74 Jahren erreichte, hatte die Feldzüge von 1866 und 1870/71 mitgemacht und war 25 Jahre in städtischen Diensten.

Das 1000. Mitglied nahm der Wiesbadener Militärverein, C. V., in seiner jüngsten Jahreshauptversammlung auf. Diesen, sowie denen, die sich gleichzeitig mit ihm angemeldet hatten und auch dem Kameraden, der das laufendste Mitglied geworden hatte, wurde je eine Ehrenspende überreicht. Das Vermögen des Vereins beträgt jetzt 56 500 M. Der alte Vorstand, an dem Spitze der erste Vorsteher Stabsrat Dr. Rölle, wurde wieder und für ein freiwillig ausgeschiedenes Mitglied Herr Ernst Schmidt neu gewählt. Die Sterunterstützung beträgt auch in diesem Jahre wieder 500 M.

Städtischer Seesschverlauf. Die Fischpreise am Dienstag, den 22. April, sind die folgenden: Schellfisch mit Kopf das Pfund 35 Pf., Schellfisch ohne Kopf das Pfund 10 Pf., Mittelschellfisch das Pfund 20 Pf., Bratschellfisch das Pfund 20 Pf., Kobian mit Kopf das Pfund 20 Pf., Kobian ohne Kopf das Pfund 25 Pf., Kobian im Ausschnitt das Pfund 20 Pf., Seelachs ohne Kopf das Pfund 20 Pf., Seelachs im Ausschnitt das Pfund 25 Pf., Silberlachs mit Kopf das Pfund 30 Pf., Silberlachs im Ausschnitt ohne Kopf, hochseiner Art, und Bratsch, das Pfund 40 Pf., große Schollen das Pfund 40 Pf., Rotzungen, kleine, das Pfund 50 Pf., Seeforellen das Pfund 25 Pf., Goldbarsch ohne Kopf das Pfund 30 Pf., Seehecht, 3 bis 5 Pfund schwer, das Pfund 40 Pf. Verkauf an jedermann von 8 bis 1 Uhr.

Neue Straßen. Die von der Rossmarktstraße abzweigende, im Baugelände des Prof. Dr. Weintraud angelegte Straße soll nach einem Beschluß des Magistrats, den Namen „Hornweg“, die hinter der Kronenbrauerei an der Sonnenberger Straße hinzuschende Straße, angelegt im Philipp-Schmidlichen Baugelände, den Namen „Egidistraße“ erhalten. Einwände hiergegen können bis 2. Mai erhoben werden. — Bei dieser Gelegenheit mög. darauf hingewiesen sein, wie man anderwärts den Anträger auf Nutzungen von alten Straßen begegne. In Mainz lagen der Stadtverwaltung zwei solche Anträge vor und betrafen die Stall-

gasse, die Gallusstraße oder Mehlstraße genannt, werden sollten. Der betreffende Antrag, der sich mit der Sache zu befreien hatte, konnte sich hierfür jedoch nicht erwärmen. Die Gründe für die Abneigung sind darin zu suchen, daß man nicht ohne Not an „geschäftlich Gemordenes“ röhren soll.

Militärisches. Heute morgen traf der kommandierende General v. Schenck hier ein, um den Kompaniebefestigungen des 2. Bataillons des Fußiller-Regiments von Geroldsdorf (Kurhessen) Nr. 80 beizuwachen. Die Kaserne und Militärdienstgebäude haben aus diesen Anlaß gesperrt.

Heigenommer Fürsorgepflegling. Die Polizeipolizei verhaftete in der vergangenen Woche den 18 Jahre alten Hauburischen Heinrich Funk aus Mainz, welcher aus der Fürsorge entwichen war und unter dem falschen Namen Peter Messer und Erich Konrad sich unehrenhaft und Diebstähle verübt. Bei dem festgenommenen wurde ein 14-karätigter goldener Geldbeutel vorgefunden, welchen er nach Westhafen aufgetrieben und Teile davon an Juweliere zu verkaufen versucht hatte, ferner ein goldener Damenkranz mit zwei kleinen Steinen und ein Opernglos. Eigentumsansprüche der zweifellos von Diebstählen herrührenden Gegenstände können auf Zimmer 4a der Polizeidirektion geltend gemacht werden. Die beiden zuletzt genannten Gegenstände hatte der Täter schon bei bisherigen Trödln untergebracht.

Lebensmüde. Am Samstagvormittag entkleidete sich ein hiesiger Geschäftsmann in seiner Wohnung im nördlichen Stadtteil durch einen Kleidungsstück. Der Grund hierzu soll in körperlichen Leiden bestanden haben. — Am Schiersteiner Hofen wurde eine hiesige Dame betroffen, welche offensichtlich Selbstmordgedanken hatte. Sie wurde bemerkt und von ihrem Vorhaben abgehalten.

Gestohlen. Wurde aus einem House in der Schulstraße ein Kloster mit Kleidungs- und Wechseltüchern, die einer Arbeiterfamilie gehören. Die Diebe, zwei Brüder von hier, versuchten, die Beute bei einem Trödler in der Krammstraße zu verkaufen, wurden aber entlarvt und der Polizei übergeben, die sie in Untersuchungshaft brachte.

Angest. In der Langgasse wurde am Samstagabend zwischen 6 und 7 Uhr eine alte neuverkleidete Frau von drei Ghnomasen umgerannt, ohne daß sich die jungen Leute um sie am Boden liegende Frau weiter kümmerten. Später sollen die Namen der Schüler festgestellt worden sein.

Meine Notizen. Dem Kaufmann Arth. Möller erbot sich ein Patient erheilt auf einen Fußtrichter mit Ventil für alle Flüssigkeiten. — Heute feierten die Eheleute Johann und Anna Marie, geb. Dorn, ihr 40-jähriges Ehejubiläum. Der Jubilar hat den Feldzug 1870/71 mitgemacht und war 25 Jahre in städtischen Diensten.

Israelitischer Gottesdienst. Talmud Thora-Verein in Wiesbaden. Freitag: Sabbath-Gang 7.15, morgens 8.30. Messe 9.15, Mincha 4.30. 2. Nach- und Ausgang 8.20. Hochtag: morgens 7.15, Mincha und Schure 7.15, Maoris 8.15.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Spielplan des Mainzer Stadttheaters, Montag, den 21. April: „Die Walküre“. Dienstag, den 22.: „Der tolle Tag oder Figaro’s Hochzeit“. Mittwoch, den 23.: „Die Meistersinger von Nürnberg“. Donnerstag, den 24.: „Salomé“. Hierauf: „Das süße Gift“. Freitag, den 25.: „Die Ausgestoßene“. Samstag, den 26.: „Weß dem, der lädt“. Sonntag, den 27.: Samstagabend 2½ Uhr: „Puppen“. Abends 6½ Uhr: „Die Götterdämmerung“.

Nassauische Nachrichten.

!! Rüdesheim i. Rha., 18. April. An der letzten Sitzung des Kreistages wurde neben anderem beschlossen, zum Zweck der Gewichtung von Beiblättern an die Gemeinden für die Anstellung von Schulräten und Schulsohnärsen Mittel in den Kreishausplan einzustellen und für das Rechnungsjahr 1915 die Summe von 1200 M. zur Verfügung zu stellen.

= Aus dem Kreise Limburg, 15. April. Schon seit Jahren erstrebt die Gemeinde L in den Holzbauwerken eine halte Hilfe an der Bahnstraße Limburg-Frankfurt und bewilligte zu den Baukosten 8000 M. Aufdringlich zeigte sich die Bahndirektion entgegenkommend, hat aber schließlich ablenkend geantwortet, weil die in Frage kommenden Entfernung zu kurz seien. Ein endgültiger Bescheid ist vom Ministerium noch nicht ergangen. Auch die Gemeinde Thalheim erstrebt eine Haltestelle an der Oderwesterwaldbahn. — Das von der Firma Knack u. Kollmeyer an Halle ausgearbeitete Projekt für eine normalspurige Eisenbahn Nieder-Mosel-Eisenbahn-Kirberg liegt augenblicklich dem Ministerium vor und hat insofern günstige Aussichten, als sich diese Bahn mit 27 Prozent rentieren würde. — Ende 1911 betrug der Betrieb der Kreisstraßen im Kreisparcasse Limburg 2 580 320 M. Ende 1912 3 133 588 M. Die Summe beträgt für dieses Jahr 553 067 M. Das wochenweise Abschöpfen der Spargelder in den Häusern hat sich bewährt. Seit etwa einem Jahre besteht jetzt in jeder Schule des Kreises eine der Kreisstraßen angegliederte Schulparcasse. 1912/13 sind von 3538 Spacern 38 000 Mark eingezahlt worden.

Aus der Umgebung.

Die Kaiserstage in Homburg.

ht. Bad Homburg v. d. H., 20. April. Am Samstagabend fand in Gegenwart der kaiserlichen Familie und des ganzen Hofstaats in der Erlöserkirche eine geistliche Musikaufführung statt. — Heute vormittag wohnten das Kaiserpaar und die Prinzessin Victoria Luise dem Gottesdienst in der Erlöserkirche bei. Pfarrer Wenzel predigte über 1. Timotheus, Kap. 2, 11 bis 12. Zur Eröffnungstafel waren die bei den Schönarbeiten tätig gewesenen Pionieroffiziere geladen. Um 2½ Uhr begab sich die kaiserliche Familie mit Gefolge nach der Saalburg und dem Feldlager. Während die Kaiserin mit dem Prinzen nach dem Saalburg-Restaurant zurückkehrten und dort den Tee einnahmen, machte der Kaiser mit seinem Gefolge einen ausgedehnten Spaziergang durch das Köpperner Tal. Montagmorgen begab sich die kaiserliche Familie nach Darmstadt zum Besuch des Großherzogs. — Nach dem Gottesdienst in der Erlöserkirche besichtigte der Kaiser das Homburger Pfadfinderkloster, das bei der Kirche aufgestellt worden war. Gleichzeitig wurden die Kaiserin und die Prinzessin von einer Anzahl junger Mädchen, Mitglieder des Freundschaftsbundes aus Hanau, begrüßt, welche der Prinzessin einen Blumenstrauß überreichten.

ht. Bad Homburg v. d. H., 21. April. Die kaiserliche Familie machte heute früh einen Spaziergang nach der Saalburg. Später hörte der Kaiser die Vorträge des Gouverneurs v. Treutler und des Chefs des Zivilbureaus von Valentini. Gegen 12 Uhr fuhren die kaiserlichen Herrscher mit großem Gefolge in 6 Automobilen zum Besuch des Großherzogs nach Darmstadt, wo man gegen

1 Uhr eintraf. Am Mittwoch fährt der Kaiser zur Besichtigung des Infanterie-Regiments Nr. 116 „Kaiser Wilhelm“ nach Gießen.

wb. Darmstadt, 21. April. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Victoria Luise sind mit Gefolge in fünf Automobilen heute mittag 1 Uhr zum Besuch des hessischen Hofes hier eingetroffen. Da die Ankunft des Kaiserpaars durch Extrablätter bekannt gegeben war, hatte sich in den Straßen bis zum Neuen Palais ein nach Tausenden zahlendes Publikum aufgestellt, welches das Kaiserpaar lebhaft begrüßte. Die Rückfahrt erfolgt nach der Frühstückstage gegen 3 Uhr.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtsälen.

sh. Das eigene Kind zu Tode gemartert. Das Schwurgericht zu Karlsruhe verurteilte den 30 Jahre alten Arbeitervater und dessen um zwei Jahre jüngere Ehefrau, die im Jahre 1910 geborene eheliche Tochter Hermine zu Tode gemartert haben, zu zehn Jahren Buchenhau.

Sport.

* Wiesbadener Rennen. Für die Rennen am 30. April fanden Preis vom Felberg und Mondacher Jagdschloss 11, bezw. 10 Unterläufen. Am Dienstag ist für drei Wiesbadener Nach-Davidspf. Annahme zu erräten, für Frankfurter Handicap am 30. April und für Preis von Königstein und Wiesbadener Frühjahrs-Handicap am 1. Mai. Aus dem Preis von Schlängenbad am 1. Mai schreibt 7 von 15 engagierte Pferden auf.

* Rennen. Völkerwirtschaft. Jubiläumsumlauf. Leipzig: 475 Kilometer. 1. Ludwig-Sassenhausen 17:15:33, 2. Böhm-Berlin 17:37:17, 3. Hübnert-Dresden 17:53:15. — Berlin. Olympiabahn. Das Hauptrennen wurde von Müll gegen Begrenz und Ann gewonnen. Im Reformfahren über 2000 Meter erzielte Sielbrink mit 1:45½, die beste Zeit. Die übrigen Rennen kommen wegen Regens am Montag zum Auszug. — Dresden. 20 Kilometer. 1. Wallbott 13:19½, 2. Saldow, 3. Thomas. Der Große Freilangspreis über 50 Kilometer wurde bei der ersten Runde abgebrochen. — Die Rennen in Potsdam fielen wegen Regens aus. — Paris. Prinzenparkbahn. Im ersten Lauf über 20 Kilometer siegte Didier in 16:42½, im zweiten Lauf Lavalade in 16:46½. 60 Kilometer: 1. Didier 50:26½, 2. Lavalade, 3. Germinal, 4. Guignard. — Antwerpen. Stundenrennen. 1. Vinat 84,070 Kilometer, 2. Günther 84,650 Kilometer, 3. A. Vandervliet 70,800 Kilometer.

* Das interne Wettkampfrennen des Gymnasial-Schwimmvereins nahm vorgestern bei verhältnismäßig reger Beteiligung einen ausgezeichneten Verlauf, obwohl anfangs infolge des Fehlens einiger wichtiger Schwimmer und der in letzter Minute erfolgten Abzage der Darmstädter Mannschaft — zwei ihrer besten Leute waren unpassabel — ein gutes Ergebnis in Frage gestellt schien. Nach dem strammen Einmarsch der Schwimmer begrüßte Vorsitzender Wolff im Namen des Vereins die Gäste. Die sich anschließende Staffelsette der höheren Schulen gewann das humanistische Gymnasium nach anfänglichem Kampf gegen seine Mitbewerber. Die zahlreichen Einzelkonkurrenzen brachten zum Teil ausgezeichnete Leistungen. Das Kreisschwimmen ergab einen knappen Sieg von Schäfer (OI Ag.) über Görtner (OII Ag.), ebenso die kurze Strecke, die sich Götzen (UI Ag.) mit 2½ Sekunden Vorsprung gegen Mollath (II Ag.) holte. In demselben Rennen unterbot stud. ing. Zimmer (außer Konkurrenz) den Vereinsrekord von 25½ Minuten um 4½ Minuten. Die 100-Meter-Meisterschaft, einen spannenden Kampf den Ghötzen mit Handschlag vor Mollath zu seinen Gunsten entschied. Im Rücken schwimmen blieb Müll 1. (OI H.-G.) Sieger, im Seiten schwimmen Dentgen (OI 3. Kl.). im Schmetter schwimmen Deubner (OII R.-Ag.). Das Springen ergab sehr gute Resultate, vor allem errang stud. chem. Sämann durch seine prächtigen Leistungen allgemeinen Erfolg. Müll stand dabei außerdem der kleine Müll 2. hervorgehoben, der seine Sprünge mit außerordentlicher Bravour erledigte. An Stelle der nicht erschienenen auswärtigen Wasserballmannschaft trat der Akademermannschaft eine Reservemannschaft entgegen, die nach wackerem Widerstand den älteren erfahreneren Spielern 4:2 unterlag. Herr Wölde-Frankfurt (G. K. S.) leitete das spannende Spiel in meisterlicher Weise. Zum Schluss ergriff Herr Direktor Professor Thamm das Wort, um dem Verein für die geleisteten Leistungen zu danken und die jungen Sportleute für weiteren Taten anzuspornen.

* Schwimmen. Das Schwimmfest in Magdeburg hatte folgende Ergebnisse: Senior-Lagen-Stafette, viermal 50 Meter: 1. Magdeburg 96 und Hellas Magdeburg 2:19½, 3. Poseidon-Berlin; Bunt-Stafette, dreimal 100 Meter: 1. Magdeburg 96, Borussia - Silesia - Breslau disqualifiziert; Senior-Seiten schwimmen, 200 Meter: 1. Ritter-Magdeburg 2:51, 2. Schütz-Homburg; Großes Magdeburger Springen: 1. Lübeck-Berlin, 2. Wiesel-Leipzig.

Vermischtes.

Die Berliner Sonntagsunfallchronik. Berlin, 21. April. Das nüremische Weiter des gestrigen Sonntags brachte die vielen Raderer und Segler auf den märkischen Gewässern mehrfach in Gefahr. Auf der Erftküste wurde das Segelboot des Rourerpoliers Brüder aus Berlin zum Stein gebrochen. Während sechs erwachsene Personen mit knapper Rote gerettet werden konnten, fanden 2 Kinder des Brüder im Alter von 7 und 9 Jahren den Tod in den Fluten. Die Leichen wurde geborgen und sind einstweilen von der Polizei beschlagahmt worden. Auf dem Nippel- und dem Wannsee sammelten verschiedene Segelboote, die Insassen konnten aber sämtlich gerettet werden.

Die Kinder der Tänzerin Idora Duncan bei einem Autounfall ertrunken. Potsd., 19. April. Heute nachmittag gegen 4½ Uhr mietete eine Mutter mit zwei Kindern ein Automobil. Der Chauffeur drehte den Motor an und fuhr mit seinen Kindern nach dem Vorort Potsdamer Perle (Dep. Schild). Kurz vor einer Brücke versagte plötzlich die Steuerung und das Automobil raste in vollem Tempo in die Seine. Noch eindringlich Arbeiten mehrerer Taucher gelang es, die Leichen der Mutter und der beiden Kinder zu bergen. Es handelt sich um die Kinder der Tänzerin Idora Duncan.

Hinrichtung der Pariser Ayachen. Paris, 21. April. Heute in früher Morgenstunde hat die Hinrichtung der drei Automobil-Banditen aus der Bonnotschaft stattgefunden. Bereits gestern abend wurden große Vorbereitungen zu der Exekution getroffen. Nachts 12 Uhr marschierten die Exeku-

den auf und sperrten die Nachbarstraßen ab. Die Verurteilten wurden gegen 4 Uhr geweckt. Einen Priester lehnten sie ab. Um 4½ Uhr wurde als erster Sandy hingerichtet. Ihm folgten Golenin und Monier. Kurz nach 4½ Uhr war der traurige Akt vollzogen. Etwa 200 Personen hatten der Hinrichtung beigewohnt. Golenin jagte lächelnd, als er das Blut Sudys sprühen sah: "Der Todeskampf eines Menschen ist ein schöner Anblick." Monier rief unter dem Fallbeil: "Adieu Ihr Herren und auch die Gesellschaft!"

Handel, Industrie, Verkehr.

Genossenschaftswesen.

Der Verbandsausschuß der Nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften trat in Wiesbaden zu seiner ersten diesjährigen Sitzung zusammen, mit welcher auch die Erledigung der Vorarbeiten für den in diesem Jahre in hiesiger Stadt abzuhandelnden 30. Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstag verbunden war. Verbandsdirektor Petitjean berichtete, daß das ländliche Genossenschaftswesen sowohl im Regierungsbezirk Wiesbaden wie im ganzen Deutschen Reich in einer fortschreitenden günstigen Entwicklung stehe. So seien im Jahre 1912 nach der Statistik des Reichsverbandes 1541 Neugründungen landwirtschaftlicher Genossenschaften zur Eintragung in das Genossenschaftsregister angemeldet worden. Ihnen standen von dem Gesamtbestande von rund 24 000 Genossenschaften 227 Auflösungen gegenüber, so daß für das Jahr 1912 eine Netto-Zunahme von 1214 Genossenschaften verblieb, gegenüber einem Zuwachs von 1087 Genossenschaften im Jahre 1911 und 813 Genossenschaften im Jahre 1910. Von einzelnen Fehlschlägen, wie jetzt im nahen Hessen abgesehen, befinden sich die landwirtschaftlichen Genossenschaften, ihre Geschäftszentralen und Verbände in durchaus gesunder Verfassung; trotzdem werde mit Unterstützung von Behörden auf eine beständige Verschärfung der Revision unausgesetzt hingearbeitet. Der Gesamtumsatz der territorialen Zentralkassen des Reichsverbandes wuchs von 6341 Mill. M. im Jahr 1911 auf 7214 Mill. M. im Jahre 1912. Das Betriebskapital erhöhte sich von 327 Mill. M. im Jahre 1911 auf 338 Mill. M. im Jahre 1912. Durch die Zentral-Ein- und Verkaufsgenossenschaften sei im Jahre 1912 ein Umsatz von landwirtschaftlichen Bedarfartikeln in Höhe von 234,4 Mill. M. erreicht worden gegen 205,8 Mill. M. im Jahre 1911. Der Gesamtumsatz des Reichsverbandes habe als Termin für den 30. Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstag den 16. bis 19. Juli 1. J. festgesetzt. Das 25jährige Jubiläum des Revisionsverbandes der Nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften fände voraussichtlich am 16. Juli im städtischen Kurhaus-Provisorium zu Wiesbaden statt. Der Verbandsausschuß nahm diesen Bericht mit Beifriedigung zur Kenntnis und erteilte dem Verbandsvorstande einstimmig Entlastung, wie auch die Jahresrechnung für 1912 nach der Vorrevision des Bürgermeisters a. D. Temmo einstimmig Genehmigung fand. Als Stellvertreter des Verbandsdirektors wurde Herr Reichstagsabgeordneter Bürgermeister H. Hepp (Selbach) wiedergewählt.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Berlin, 21. April. (Drahtbericht.) Die Börse eröffnete in uneinheitlicher Haltung, doch blieb die Grundstimmung fest. Für Schiffahrtswerke herrschte Realisationsneigung. Am Montanmarkt war die Kursgestaltung ungleichmäßig, später zeigte sich jedoch Bestfestigung. Am Bankenmarkt war das Geschäft anfangs recht still, später allgemein fester. Tagliches Geld + Proz. und darunter.

Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 21. April. (Drahtbericht.) Die Wendung zum Besseren hält auch in der neuen Woche an. Das Geschäft zeigt mit wenig Ausnahmen bei Eröffnung etwas Beliebung. Im Anschluß an Wien wurden Lombarden lebhaft gehandelt. Auch Staatsbahnen zeigten festere Tendenz. Von amerikanischen Bahnen wurde Baltimore etwas höher. Schantungbahnen behauptet. Der Umsatz in den bevorzugten Schiffahrtsaktien hat nachgelassen, was zur Abschwächung führte. Der Bankenmarkt war etwas lebhafter im Hinblick darauf, daß die heimischen Banken durch das erfolgreiche Emissionsgeschäft statliche Gewinne zu verzeichnen haben. Diskonto-Kommandit behauptet Kreditaktien lebhafter gehandelt. Phönix-Bergbau lagen zwar fest, aber ruhig. Geisenkirchen und Deutsch-Luxemburger behauptet. Harpener abgeschwächt. Die Papiere der Staatsanleihen lagen ruhig und behauptet. Der Kassamarkt der Dividendenwerke verkehrte in fester Tensio. Die Börse schloß ruhig. Privatkonto 4½ Proz.

Brasilianische Anleihe. Rio de Janeiro, 20. April. Die brasilianische Regierung beabsichtigt, demnächst eine Anleihe von 7 Millionen Pfund Sterling in London aufzunehmen. Der Zinsfuß würde 5 Proz. betragen.

Industrie und Handel.

Bezüglich der Erneuerung des Waldrabi-Verbandes ist die Entscheidung bis zum 30. Juni d. J. herausgeschoben worden. Falls bis dahin die Zustimmung zur Erneuerung nicht erfolgt ist, gilt der Verband für aufgelöst.

Amerikas Petroleumproduktion. Im Jahre 1912 ist die Petroleumgewinnung mit 220,20 (d. V. 220,43) Mill. Barrels eine Kleinigkeit zurückgegangen; gleichzeitig ist aber deren Wert erheblich auf 150 (d. V. 134) Mill. Doll. gestiegen.

Die Uhrenfabriken Gebrüder Junghans, A.-G. in Schramberg. beantragen wieder 8 Proz. Dividende, die neuen Aktien im Betrage von 3 Mill. M. nehmen diesmal am Gewinn voll teil.

Dividendenverschläge. Bazar-A.-G. in Berlin 60 M. (d. V. 72 M.) für die Genügscheine, Union, Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart, wieder 10 Proz. Gladbacher Feuerversicherungs-Ges. 125 M. pro Aktie (120), Gladbacher Rückversicherungs-Ges. 25 M. (20), Wicksches A.-G. für Portlandgemen- und Wasserkalkfabrikation 4 Proz.

Weinbau und Weinhandel.

Der Weinbauverein der Provinz Rheinhessen und der Bergstraße hielt gestern in Mainz im Kasino „Hof zum Gutenberg“ unter dem Vorsitz von Kommerzienrat Sittmann (Oppenheim) seine 8. ordentliche Generalversammlung ab, bei der staatliche und städtische Behörden vertreten waren. In der Haupsache wurde über den am nächsten Sonntag in Mainz zu gründenden Deutschen Weinbauverband, der den Deutschen Weinbauverein ersetzen soll, beraten. Diesem Verband sollen die einzelnen Vereine der verschiedenen Weinbauregionen als korporative Mitglieder angehören. Der rheinhessische Verein ist berechtigt worden, zwölf Delegierte in den neuen Verband, der insgesamt hundert Delegierte — darunter auch die Weingutsbesitzer der Mosel, die dem Deutschen Weinbauverein seinerzeit den Rücken gekehrt haben — umfassen soll, zu entsenden. Von diesem Dutzend beansprucht die Hessische Landwirtschaftskammer vier, der Verband der Naturweinverleger einen Delegierten, während die Genossenschaften von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch machen, vermutlich infolge des an anderer Stelle berichteten Niedermoosauer Zusammenbruches. Es wurden deshalb von der Versammlung weiter sieben Delegierte gewählt, und zwar die Herren Weingutsbesitzer C. Sittmann (Oppenheim) für den Kreis Oppen-

heim, Weingutsbesitzer E. M. Knoll (Heimersheim) für den Kreis Alzey, Weingutsbesitzer Georg Racke (Bingen) für den Kreis Bingen, Regierungsrat Dr. Löselin, Bürgermeister von Bensheim, als Vertreter der Bergstraße, Weingutsbesitzer C. Schuppert (Guntersblum), Bürgermeister Reichardt (Nierstein), Bürgermeister Karl Becker (Sprendlingen, Rheinhessen) und Major a. D. und Weingutsbesitzer Liebrecht (Bodenheim), letzterer als Vertreter der Naturweinverleger. Die vier weiteren hessischen Delegierten stellt die Landwirtschaftskammer. Im Herbst soll in Mainz wieder ein Weinbankongress abgehalten werden. Ein zweiter Punkt der Tagesordnung betrifft den sogenannten „Verschnitt-Paragrafen“ 7 und seine Folgen. Nach einem Referat des Vorsitzenden wurde beschlossen, dahin zu streben, daß ein Verschnitt deutscher mit ausländischen Weinen künftig deklariert werden müsse. Nur auf solche Art könne eine solche Preisdruckerei, wie kürzlich durch das Angebot einer Firma, die ein Stück 1912er Niersteiner zum Preise von 485 M. auf den Weinmarkt brachte, vermieden werden. Der Kassenbestand des Vereins schließt günstig: mit 7179 M. Einnahmen und 5818 M. Ausgaben.

m. Mainz, 20. April. Die Zentralkellerei Wiesbaden, vorm. Weinabteilung der landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse für Deutschland, brachte in ihrer gestrigen Weinversteigerung 76 Nummern naturreine Riesling, rheinhessische und Mosel-Faß- und Flaschenweine zum Ausgebot. Mit Ausnahme von einer Nummer konnten sämtliche Weine zu guten Preisen zugeschlagen werden. Dabei wurden für die Flasche 189er 2,15 M., 1900er 0,95 M. bis 2 M., 1901er 1,15 bis 2,75 M. und 1902er 0,90 bis 1,25 M. erzielt. Ferner erbrachten 4 Viertelstück 1901er Rotweine 340 bis 350 M. und 3 Viertelstück 1908er 190 bis 200 M. Für 1 Halbstück 1900er Weißwein wurden 560 M., für 7 Halbstück 1901er 510 bis 630 M., für 2 Fuder 1904er 920 und 1050 M., für 8 Halbstück 1906er 400 bis 730 M., für 3 Fuder 570 bis 610 M., für 3 Halbstück 1907er 360 bis 400 M., für 3 Halbstück 1908er 360 bis 380 M., für 1 Fuder 960 M., für 6 Halbstück 1903er 600 bis 810 M., für 1 Fuder 1000 M. und für 12 Halbstück 1910er 510 bis 800 M. erzielt. Der Gesamterlös betrug 50 371 M. ohne Fässer, aber mit Gläsern.

Letzte Drahtberichte.

Der Balkankrieg.

Der Waffenstillstand.

XX Berlin, 21. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Von gut unterrichteter Seite erhofft die „Voss. Zeit.“, daß noch heute abend die Unterzeichnung des Waffenstillstandes mit allen Verbündeten erfolgt. Es ist eine endgültige Verständigung zwischen der Türkei und Bulgarien um die Grenzlinie erfolgt und die Verbündeten stimmen zu, daß die Inselfrage und die Frage der Kriegsostenentzündigung von den Großmächten oder deren Finanzkommissionen gelöst werden.

Die letzten Serben von Skutari abgezogen.

* Antivari, 21. April. Die letzten Bataillone und Batterien serbischer Truppen sind von Skutari nach Alessio abgezogen. Die Montenegriner haben inzwischen ihre Stellungen beehlt. Wie verläuft, sind griechische Transportsschiffe beauftragt worden, die Überführung der serbischen Truppen nach Saloniki zu übernehmen, und zwar unter Geleit der internationalen Flotte. Vor Skutari herrscht Ruhe.

Wien, 21. April. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus San Giovanni di Medua: Hier herrscht große Bewegung. Die serbischen Belagerungstruppen von Skutari rücken, stellenweise mit Geschütz und Artillerie, an. Hier und in Alessio bereiten sie sich zur Einschiffung auf der griechischen Transportflotte vor.

Weitere serbische Vorsichtsmaßregeln gegen Bulgarien.

* Sofia, 21. April. Nach den letzten Nachrichten errichten die Serben, nachdem sie drei Landsturm-Jahrgänge einbeufen haben, mit größter Beschleunigung Feldbefestigungen bei Monastir, Kumanovo und Uesküb. Wegen dieser offensichtlich gegen Bulgarien gerichteten feindseligen Vorbereitungen herrscht hier allgemein große Entrüstung.

Die Kruppenthüllungen.

Berlin, 21. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Der „Vorwärts“ führt mit den Enthüllungen fort, die Lichtheit neulich begonnen hat. Er veröffentlicht heute ein Schreiben des Kriegsministeriums, aus dem hervorgeht, daß das Ministerium an einer Stellamenummer der „Leipz. Illust. Zeit.“ mitgearbeitet und ihr Annonen zu bejagen sich bemüht hat. In dieser Zeitungsnr. wird ausgiebig die deutsche Wehrvorlage behandelt. Eine solche Unterstellung eines einzelnen Zeitungsverlages durch das Kriegsministerium gehe entschieden über das Maß des Erlaubten hinaus.

Ein neuer Sammlungskalender.

○ Berlin, 21. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht ein vertrauliches Schreiben, das ihm zugegangen ist bezüglich eines sogenannten nationalen Kolonialunternehmens. Dieser Kolonialist ist vom Reichskanzler besonders empfohlen und wird von maßgebenden Mitgliedern der Konservativen, Freisinnerten, Nationalliberalen und der Zentrumspartei unterstützt. Er soll in 3 Millionen Exemplaren verbreitet werden und in nationalen Fragen den deutschen Volk ein Wegweiser sein. Das „Berl. Tagebl.“ fragt, ob durch diesen Kalender wieder eine neue Art Sammlungspolitik mit Regierungshilfe eingeleitet werden soll.

Das heutige Morgenbulletin über das Befinden des Baystek.

wb. Rom, 21. April. Das heute morgen 8 Uhr über den Gesundheitszustand des Baystek ausgegebene Bulletin lautet: Die Behandlung im Befinden des Baystek hält an. Der Patient befindet sich auf dem Wege der Genesung. Infolgedessen werden keine Bulletins mehr ausgegeben. Gegen Nachtsaft, Amici.

Das Testament Morgans.

△ New York, 21. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Das Testament Morgans beginnt mit einer inbrünstigen Aufforderung Gottes. Die Bestimmungen des Testaments lassen keinen Schlüß auf die Höhe des hinterlassenen Vermögens zu. Der gesamte Besitz geht an Morgans Sohn über, so daß eine Milliardär-Dynastie geschaffen ist. Die Witwe ist reich bedacht. Die Sammlungen fallen dem Sohn zu mit der Bestimmung, sie dem Publikum zugänglich zu machen. Das Testament regt eine ständige Ausstellung der Sammlungen in dem Geburtsort des Verstorbenen an. Es heißt, daß die Eltern später in New York an Stelle von Morgans Wohnhaus ein großes Morgan-Museum errichten wollen.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte, Hamburg.

21. April, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark
7 = stief, 8 = sturmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungsstation	Höhe	Windrichtung u. Stärke	Wetter	Uhrzeit Col.	Beobachtungsstation	Barom.	Windrichtung u. Stärke	Wetter, Uhrzeit Col.
Borkum ...	745,4	SW 2	wolkig	8 Salty ...	722,0	S 2	wolkig	+ 9
Hamburg ...	764,5	SW 3	Nebel	11 Aberdeen ...	758,4	SSO 3	bedeckt	+ 8
Swinemünde ...	763,5	WSW 3	halbbed	7 Paris ...	761,2	SO 2	bedeckt	+ 10
Memel ...	760,5	WSW 3	heiter	6 Vitória ...	762,5	SSO 3	wolkig	+ 6
Aachen ...	763,9	SSO 1	*	7 Christiansund ...	760,1	WNW 3	bedeckt	+ 4
Hannover ...	763,7	W 1	halbbed	5 Ekingen ...	761,4	NNW 2	wolkig	+ 5
Berlin ...	763,9	W 2	heiter	4 Kopenhagen ...	762,4	NNW 2	Dunst	+ 5
Dresden ...	765,5	WNW 2	*	6 Stockholm ...	763,0	WNW 3	bedeckt	+ 5
Bremen ...	766,4	NO 1	wolkig	5 Marokko ...	757,9	S 2	wolkig	+ 3
Metz ...	767,4	NW 2	bedeckt	3 Peterz ...	762,5	S (1) 2	heiter	+ 11
Frankfurt, M. ...	768,0	NO 2	Wirschau ...	2 Warschau ...	761,4	NNW 1	bedeckt	+ 5
Karlsruhe, B. ...	768,0	ONO 2	wolkig	5 Wien ...	764,0	WNW 3	wolkig	+ 7
München ...	768,0	SO 2	heiter	4 Rom ...	761,8	N 2	Nebel	+ 10
Zugspitze ...	767,7	NW 1	Schnee	3 Flåm ...	762,4	S 2	*	+ 9
Venezia ...	767,7	W 3	wolkig	2 Seydisfjord ...	744,1	W 3	wolkig	+ 8

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

19. April.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.</th
------------	---------------	------------------

1 Pf. Sterling	4. 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 L.R.	4. - .30
1 Österr. fl. L. O.	4. 2. -
1 fl. Wlrg.	4. 1.70
1 Österr.-ungar. Krone	4. - .85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Wlrg.
1 skand. Krone	4. 1.25

.6.

Kursberichte vom 21. April 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. hell	4. 1.70
1 alter Gold-Rubel	4. 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	4. 2.16
1 Peso	4. -
1 Dollar	4. 4.20
7 fl. süddeutsche Wlrg.	4. 12. -
1 Mk. Ebo.	4. 1.50

Berliner Börse.

Div. Bank-Aktien.

12 Aumets Friede	176.75
13 Baroper Walzwerk	205.25
6 Bochumer Gußstahl	220.50
6 Budens Eisenerwerke	124.
10 Concordia Bergbau	350.25
11 Deutsch-Luxemb. B.	166.40
16 Donnersmarckhalle	334.
32 Eisenwerk Kraft	201.
18 Eisenhütte Thale	252.
8 Eschw. Bergwerks.	216.
15 Geisweider Eisenwerk	217.75
10 Gelsenk. Bergwerk.	190.70
5 Hapener Bergbau	186.40
22 Höchst-Eisen u. Stahl	321.50
24 IAG Bergbau	425.
4 Königs- u. Lauterbach	176.25
10 Lauchhammer kon.	205.10
9/2 Leon.-Braunkohlen	152.
12 Mannesm.-Röhrw.	218.
11 Mühl. Bergwerk.	174.75
12 Oberschl. Rokaw.	213.75
15 Phönix Bergl. u. Hüt.	268.70

Papier- u. Zellstofffabriken.

28 Ammendorfer	261.50
12 Kostheim Zelllose	156.25
12 Krautk. Vellert	164.

Maschinen- und Metallindustrie.

30 Adler Fahrtrud.	461.
1 Bremer Vulkan	148.75
29 Brusiloff Maschinen	350.
0 Breuer-M. Höchst/M.	52.
28 Dürkopp, Bielef. M.	402.
Fedders-Ind. Cassel	129.00
6/2 Gasmotoren Deutz	133.
22 Kronprinz, Metallf.	325.
18 Ludwig Löwe & Co.	330.
14 Orenstein & Koppel	167.
Rhein. Metallwaren.	209.
9 Rockstr. & Schneider	155.
11 Silesia Einzelwerke	175.
12 Ver. D. Nickelwerke	268.75
12 Wesselin & Hämer	176.

Textilindustrie.

28 Ammendorfer	261.50
12 Kostheim Zelllose	156.25
12 Krautk. Vellert	164.

Verschiedene.

0 Adler Postl.-Cement	113.50
5 D. Wall. u. Men.-F.	668.
4. 1. A. v. 1901 m. 09	97.50
3/2 * Aml. (abg.)	91.90
3/2 * v. 1892 n. 94	90.
3/2 * v. 1900 k. 05	98.
3/2 * A. 1902/uk. 1919	86.50
3/2 * v. 1904 * 1912	88.70
4 Bayr. Abl.-Rente s. fl.	92.30
4. E.-B. A.-uk. 06	81.20
4. E.-A. A.-Anl. 1930	98.25
4. E.-B. n. A. A.	85.20
4. E.-B. Anleihe	85.20
4. Pöhl. E. B. Pörl.	98.20
3. Els.-Lothr. Rente	12.25
4. Els.-Lothr. Rente	12.25
4. Hamb.-St. 1900/09	98.80
3/2 * St. Rente	87.90
3/2 * St. Rente	87.90
4. Gr. Hess. 1899	98.
4. * 1908, 1909	98.
3/2 * * (abg.)	85.20
3/2 * * 85.30	85.30
3/2 * * 74.25	74.25
3/2 * * 1881-85	85.50
3/2 * * 1885-95	85.15
3/2 * * 1900	85.50
3/2 * * 1903	85.50
3/2 * * 1890	78.20
b) Ausländische.	-
1. Europäische	-
5. Belg. Renten Fr. 75.	-
5. Belg. Takaf. v. 1922/4	89.50
3. Französ. Rente Fr.	87.
4. Griech. E.-B. v. 90 Fr.	52.
4. Mon.-Anl. 4. 97	56.
4. * Mon.-Anl. 4. 97	56.
4. * 27.2500	56.
3. * v. 1879-80, abg.	89.20
3/2 * v. 1881-85	85.50
3/2 * v. 1885-95	85.15
3/2 * v. 1900	85.50
3/2 * v. 1903	85.50
3. * v. 1890	78.20
3/2 * v. 1898	85.20
3/2 * v. 1900	85.20
3/2 * v. 1901	85.20
3/2 * v. 1902	85.20
3/2 * v. 1903	85.20
3/2 * v. 1904	85.20
3/2 * v. 1905	85.20
3/2 * v. 1906	85.20
3/2 * v. 1907	85.20
3/2 * v. 1908	85.20
3/2 * v. 1909	85.20
3/2 * v. 1910	85.20
3/2 * v. 1911	85.20
3/2 * v. 1912	85.20
3/2 * v. 1913	85.20
3/2 * v. 1914	85.20
3/2 * v. 1915	85.20
3/2 * v. 1916	85.20
3/2 * v. 1917	85.20
3/2 * v. 1918	85.20
3/2 * v. 1919	85.20
3/2 * v. 1920	85.20
3/2 * v. 1921	85.20
3/2 * v. 1922	85.20
3/2 * v. 1923	85.20
3/2 * v. 1924	85.20
3/2 * v. 1925	85.20
3/2 * v. 1926	85.20
3/2 * v. 1927	85.20
3/2 * v. 1928	85.20
3/2 * v. 1929	85.20
3/2 * v. 1930	85.20
3/2 * v. 1931	85.20
3/2 * v. 1932	85.20
3/2 * v. 1933	85.20
3/2 * v. 1934	85.20
3/2 * v. 1935	85.20
3/2 * v. 1936	85.20
3/2 * v. 1937	85.20
3/2 * v. 1938	85.20
3/2 * v. 1939	85.20
3/2 * v. 1940	85.20
3/2 * v. 1941	85.20
3/2 * v. 1942	85.20
3/2 * v. 1943	85.20
3/2 * v. 1944	85.20
3/2 * v. 1945	85.20

Wie von Herrn **Rechtsanwalt Weber** in einer öffentlichen Gerichtsverhandlung behauptet, erregt mein Warenverkauf in Stadt und Land das größte Aufsehen; auch wurde von demselben die Ansicht vertreten, daß mein Warenbestand nicht 275,000 Mark betragen könne.

Von einem beauftragten Gütekonsulenten ist jedoch der Nachweis erbracht, daß der Wert meines Warenbestandes nicht nur 275,000 Mark, sondern sogar einen Wert von

ca. Zweihundertfünfundachtzig Tausend Mark

repräsentiert.

Dieser nachweisliche Warenbestand wird von mir unter so günstigen Bedingungen zum Verkauf gebracht, daß jeder Käufer unbedingt Stunde der Firma **Ernst Neuser** wird und bleiben muß.

K8

Ernst Neuser,

Wiesbaden, Kirchgasse 42, Ecke Faulbrunnenstraße.

Leistungsfähigstes Spezialgeschäft für Herren-, Damen-, Sport-, Livree- und Berufskleidung.
Spezial-Abteilung für seine Herrenschneiderei.



Alle Roggen- und Dattelbrot, Brotkruste, Blätterteig usw. essen, um zu gehn, daß echte Käsekäse

Simonsbrot

versiehen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schuhmarke. Stets echt und frisch zu haben bei Karl Hellenbrand, Wielandstr. 23, Tel. 612, Hauptrievelage J. Wiesbaden. A. Wims holt Kaiser-Friedrich-Ring, P. Huth, Kaiser-Friedrich-Ring, J. A. Weber, Moritzstraße und Filiale Kaiser-Friedrich-Ring, Dr. Käst, Zugemburgstraße, Wirk. u. bl., Abelheidstraße, Vlotho, Herren-gartenstraße, Lieser, Lützen- und Oranienstraße, Enders, Michelberg, Fuchs, Saalstraße, Haub, Mühlstraße, Nagel, Neustraße, e. vor. Herold ahe, Kortherrn, Nerostraße, Keller, Geisberg, Siebert Kae. L., Tannenstraße, Wieland, Erbach-straße, Spring, Bismarckring, Schön, Bürgerstraße, Wieland, Westendstraße, Will elmy, Westendstraße, Meyer, Göbenstraße, Lennenkohl, Ellenbogenstraße, Butzbach, Utrecht, Zimmermann, Weisenburgstr., Weingarten, Bieterring. Für Biebrich: Julius Stücker, Rathausstraße 69.

F 65

Gelenk-fahrräder!
85 TL. o. B. 44,50 TL.
55 TL. 10 J. Garantie
fronto 1. dt. d. Bobust.
Gummiklauß ec n. 1,20, 1,30, 1,40,
bed. n. 4,20 mit Ober, Ueberschlauch 1,90,
Fetten 1,20, Griff 19 Pfz. usw. Ratal,
mit Retrolite gratis. Liehr, Hofacker,
Fahrrad-Hoppen in Wiesbaden 17,
F. S. Solingen. F 114

G. Schmitz,
Maler- u. Tüncher-Geschäft
Dötschheimer Str. 38.
Tel. 1385.

Blindend weiße Wäsche
erzielen Sie bei Gebrauch von Schaede's Schnellwaschmaschinen. Acht
Tage Probe. — Glänzende Empfehlungen. — Versuch überzeugt.

Rosenhain & Co., Kirchgasse 5.

Chemische Reinigungsanstalt u. Färberei
für Möbel- u. Dekorationsstoffe.

Lauesen & Heberlein.

Tel. 491, 3068, 3309, 3788, 3789, 4237, 4544.

Damen-

Hüte

Meine Abteilung

Damen-Putz

umfasst zur Zeit ein riesiges Sortiment — garnierter Hüte — in allen Preislagen, Hutformen, Blumen, seidenen Bändern. Durch die besondere Sorgfalt, mit der ich Geschmack und Preiswürdigkeit vereinigt habe, bin ich in der Lage, jedweden Ansprüchen gerecht zu werden.

Meine Verkaufsräume bieten eine übersichtliche Auslage aller von der Mode bevorzugten Neuheiten und werden gern ohne jedwede Kaufverpflichtung vorgeführt.

Letzte Neuheiten

in überraschender Auswahl
besonders

preiswürdig und geschmackvoll.

Matelot-Hüte mit Bandgarnierung	250	275	350	Eleganter Rundhut, hängenhaft, mit Samtband u. aparter Blumen-Montüre	1150
Trotteur mit Seidengarnierung und Blumen- pique	575			Kleiner Rundhut aus zweifarbigem Stroh mit Seide, Bauernband oder Bulgaren-Bukett	1200
Bolero mit Samtband-Garnierung und Feder- phantasie oder Blumengesteck	875			Kleine Glocke aus Tagel mit breitem Samtband und Roschenfuß garniert	1275
Trotteur mit breitem Seidenband und eleganter Blumearanke	975			Eleganter Tagalhut mit Straußplatten und Blumentuff garniert	1475
Ein großer Posten Hutformen, neue Modeformen in schwarz, sowie in allen Farben u. Geflechten	4.75	3.95	2.95	2.40	1.95
Ein großer Posten Hutblumen Serie I jedes Pikel 25 Pf.			Serie II jedes Pikel 45 Pf.	Serie III jedes Pikel 95 Pf.	
Fantasia-Federn 1.95, 1.45, 75,- Pleureusen 18.50, 14.50, 9.50					

Enorm preiswerte Gelegenheitskäufe in moderner

Damen-Konfektion.

Beachten Sie meine Schaukasten-Auslagen.

M. Schneider

Manufaktur-
u. Modehaus,

Kirchgasse 35/37.

K7



Prämiert:
Hygiene-
Aussstellung
Dresden.

Keil's Normal- Stiefel

Der einzige rationelle Stiefel

über patentierte Leisten.

Wie soll ein Normal-Stiefel
beschaffen sein?

1. Die innere Sohle muß die Form und die Breite der Auftrettsfläche des Fußes haben.
2. Die erforderliche Menge von Oberleder muß durch die Leisten so verteilt werden, wie die plastische Fußform es verlangt, und
3. es muß im Stiefel alles vermieden werden, was im Gehen Druck ausüben kann.

Diese Eigenschaften besitzen
Keil's Normal-Stiefel!

Sie gewähren sofort bequemen Sitz,
ersparen Austreten
und vermeiden Hühneraugenbildung.

Preise für Herren- und Damen-Stiefel:

Mk. 16⁵⁰ 18⁵⁰ 20⁰⁰

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend:

Neustadt Schuhhaus
größten
Stils
jetzt Langgasse, Ecke Bärenstr.

Verlangen Sie Gratis-Broschüre!

Hand genähte
gestickte

Französische Wäsche

offeriert als

Reklame-Artikel

äußerst preiswert

H. STEIN, Wilhelmstr.
:: 30. ::

Tiefatmungsgymnastik

Übungen für Korpulente, gegen schlechte Haltung.

Sprechz. 8—2 Uhr.

Frau A. Clouth, Moritzstraße 27, 2.



Schul-Cheviots

echtfarbige

Reform-Satins
für Turn-Anzüge
Schul-Stoffe
für Hand-Arbeiten.

G. H. Lugenbühl

Inh. C. W. Lugenbühl
19 Marktstr., Ecke Grabenstr. 1.

Naether

Klapp-Fahrstühle,



sowie

Kinderstühle, Kinderpulte,
Kinderwagen, Gloriawagen,
Selbstfahrer, Gartenmöbel,
Klapptische

sind weltbekannt.

Billigste Preise u. größte Auswahl
in allen Preislagen.

Niederlage:

Carl Leber,
Bahnhofstrasse 8.



Schöne Augen.

Fesselnden Blick

erhalten Sie nur durch

Divine Rosée

(Augen-Badewasser).

Kräftigt die Augen, verleiht ihnen

Glanz und Anmut. Wunderbar

wirkend. Unentbehrlich zur Schön-

heitspflege. Preis pro Flasche 5,50 M.

Nur durch Drogerie Baeke,

Taunusstr. 5, gegenüber d. Kochbr.,

Parfümerie-Spezialgeschäft. 381

Quellzist. Nachdruck verboten.

Qu

Grosser Zufallsverkauf!

Selten billig; teils bis zu **50%** und mehr unter regulärem Preise!

Infolge Aufgabe eines Engros-Geschäftes kaufte ich dessen Restbestände in

Blech-, Emaille- und Aluminium-Waren

sehr vorteilhaft, was ich meiner werten Kundschaft zukommen lasse. Ich bemerke ausdrücklich, dass es sich bei diesem Angebot nur um schwere, tadellose Ware handelt.

Nicht an Wiederverkäufer!

Man besichtige die Ausstellung!

Nur soweit Vorrat!

Emaille.

Wasserkrüge, gerade, 10 Litr. Inhalt	2.80
Wasserkrüge, gebraucht, 15 cm	1.15
Wasserkrüge, gebraucht, 17 cm	1.40
Teekannen, weiss,	18 cm 16 cm
	1.65 1.45
Teekannen, dekoriert,	16 cm 14 cm
	1.75 1.50
Leuchter, Muschelform	30, 25, 20
Wasserkonsole mit Becher	38, 32
Tassen, gebraucht	10 cm 9 cm
	2.5 1.8

Seifenhalter für Bade-	weiss	37	2
wannen	dekoriert	48	2
Etagen-Essenträger, 4 Abteilungen			
16 cm 14 cm 12 cm			
2.75 2.30 1.65			
Schaum- u. Milchlöffel	3 St. 50	2	

Aluminium.

Kasserolle mit 2 Griffen	45	2
Milchkocher	60	2
Deckel, verschiedene Größen	23	2
Schaum- u. Milchlöffel	3 Stück	75
		2

Beste Bezugsquelle für Hotels, Restaurationen und Pensionen.

Spezial-Geschäft
für Küchen-Einrichtungen jeder Preislage.

Nietschmann N.,

Ecke Kirchgasse
und Friedrichstr.

Liegestühle,

neueste Systeme, sehr preiswert.

Gustav Mollath,

46 Friedrichstraße 46.

Fahrstühle für Bim. u. Straße.

Verkaufsstelle.
V. u. o. Bedienung.
Auch Bettische und
Zimmerschlafzettel
leihweise.

L. Nehner,
Webergasse 3, Höh.
Tel. 8228. Repar.
prompt und billig.

Alle Frauen!

wenden sich stets an
Apotheker Hassencamp
Medizinal-Drogerie
„Sanitas“,
Mauritiusstraße 5,
neben Walpala. 24
— Telefon 2113. —

Der Alsbachhorster Marksprudel
starke Quelle (Jod-Selen-Mangan-Roh-
salzquelle) hat mit bei einem alten

Frauenleiden

chron. Blasenfistel sehr wertvolle
Demie gefertigt, die Schmerzen und
Schwierigkeiten völlig genommen und eine
wunderbare Kräftigung der leidenden
Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen
Erholung nie für möglich gehalten, habe
mich nie so wohl und gesund gefühlt,
wie jetzt nach der Kur mit Ihrer
Blasenfistelquelle. Dieselbe wirkt vor
allem glänzend auf die Tätigkeit der
Nieren, reinigt das Blut und die
Galle. Seit ich Ihren Marksprudel
trinke, bin ich auch völlig von meinen
Kontraktionsbeschwerden, die mich
längere Zeit in höchstes Leid
zu führen, befreit. Frau H. L. Kretz.
warm empfohlen. Tel. 65 u. 95 Pf.
In der Adler-, Schützenhof- und
Viktoria-Apotheke, in den Drogerien
von Dr. Bode, F. H. Müller, Wilh.
Wachenheimer, R. Sauter, G. Pöckel,
Chr. Tauber, Drog. Sanitas, neben
Walpala, Hans Krab, Albert Leh, in
den Drog. Odygia, Alexi u. Moebus.
Engros: F. Wirth, G. m. b. H. K20V

Teuere Zeiten!



General-Vertreter: Carl Dittmann, Wiesbaden,
Adelheidstraße 10. Telefon 494.

Die Wirkung Ihrer Obermeyer's
Medizinal-Verba-Seife auf meine
Haut ist sehr wohltätig und sind
nun mehr die läufigen

Sommersprossen

vollständig geschwunden. Ich kann
daher Ihre Seife auf wärme empfehlen.
G. Langenfeld, Weinböhla.
Verba-Seife à 1 St. 50 Pf. 30% ver-
stärktes Präparat à 1 St. 1.— Zur
Medikamenten Behandlung Verba-Creme à 1 Ltr.
75 Pf. Glasdose à 1.50. Zu h. in
d. Drogenr. v. F. H. Müller, Brecher
(G. Hößgen), Wilh. Wachenheimer,
R. Göttel, W. Graef, R. Sepp,
L. Kimmel, G. Moebus, H. Neipp u.
Chr. Tauber Nachfolg.

Bestandteile: 90% Seife, 3,5%
Clematin octaco, 2% Salvia, 3,5%
Hernaria, 1% Arnica. F 64

Künstl. Zähne

per Zahn 3 Mr.
— Reparaturen 1.50 Mk. —

Zahn-Atelier
Adolf Blumer,
Friedrichstraße 40.

Spezialgeschäft für
Capothüte u. Toque-Capots.
Bender-Rheinländer, Göbenstr. 13, P.
fr. Ecke Rhein- u. Wilhelmstraße.
Große Auswahl,
modernisierte derselben geschmack-
voll, prompt und billig.

Ach war am Leibe mit einer

Flechte

behaftet, welche mich durch das ewige
Suden lag und Nacht peinigte. In
14 Tagen hat Buder's Medizinal-Seife
das Leid beendet. Diese
Seife ist nicht 1.50 Mk. sondern 100 Mk.
wert. Sera. M. à 1 St. 50 Pf. (15%)
u. 1.50 Mk. (35%) stärkste Form.
Dazu Sudoso-Creme à 50 und
75 Pf. Echt: Vittoria, Hof- und
Schiffenhof-Apotheke, Dr. M. Albers-
heim, F. H. Müller, Wilh. Wachen-
heimer, Chr. Tauber, F. Alsfälder
Drog. Mauritzstr. 3, Alzigi-Drog.
Drog. Odygia, Drog. Minor, Otto
Gill, G. Pöckel, Bruno Bäck, H.
Koss Nach., Hans Krab, G. Moebus
u. Drogerie Brodincky. K 25 I

Detektiv- und Auskunftsbüro „Union“ Am Römerstor 1 Ecke Langgasse.

Eigene, geschulte Beamte.
Handelsgerichtl. eingetr.

Separate Konferenz- und Wartezimmer.

Fachmännische Leitung.

Ia Referenzen erster Juristen. — Prima Verbindungen. — English spoken. — On parle français.

Tel. 3539.

Ältestes, grösstes und erfolgreichstes Institut.

Nach Süd-Amerika

Kinder - Sport - Wagen

zusammenlegbar

mit verstellbarer
Rückenlehne,
äusserst praktisch
in
grösster Auswahl

875
von an
K.171

BLUMENTHAL.



Mavrodaphne

der „Achaia“ Patras, Griechenland.

Edler, alter Dessert-
u. Medicinal-Malvasier

Unübertroffen.

Ärztlich empfohlen.

Mk. 2.50 per Flasche

in den bekannten einschlägigen Geschäften.

Für die Frühjahrsmode 1913.

Corset Imperial Directoire

Deutsches Reichs-Patent.
Im Schnitt u. Sitz unerreicht.Bestes Doppelschnürkorset
gibt eine formvollendete, eleg. Figur.

Corset Imperial

Marke W. & C.
ist in vorzüglicher Ausführung
von Mark 7.50 an zu haben.Neu! Corsets mit garantiert rost-
freien Einlagen; dieselben sind wasch-
bar ohne Herausnahme der Stangen.

Preis von Mark 7.50 an.

Corset Imperial Jeanette Fritsche,
10 Langgasse 10.

50jähriger Erfolg spricht für die Güte der
C. D. Wunderlich, Kgl. Bay. Hof-
Parfümerie, Nürnberg

Nußschalen-Extrakt kl. 80 Pfg., groß Mk. 1.40, um Haaren ein dunkles
Ansehen zu geben. Garantiert unschädlich.**Haarfärbe - Nußöl** kl. 80 Pfg., gr. Mk. 1.40, zugleich teines Haaröl,
vorzüglich zur Stärkung des Wachstums der Haare.**Haarfärbe-Mittel** kl. Mk. 1.40, gr. Mk. 2.50, waschbar und garantiert
unschädlich. Das Beste und Einfachste was es gibt.**Zahnpasta** (Odontine) rund 50 Pfg., oval 60 Pfg., bestes Zahnpasta-
reinigungsmittel, sehr erfrischend, sparsam im Gebrauch.**Glycerin - Schwefelmildi - Seife** 40 Pfg., **Verbess. Teer - Seife** 40 Pfg., **Teer-Schwefel-Seife** 50 Pfg. machen jugendfrischen Teint
zur Beseitigung von Hautunreinheiten, Sommersprossen, Jucken der Haut,
Röte des Gesichts, Haarausfall etc. Vielfach von Aerzten empfohlen.

Bei Drogerie Otto Lilli, Apotheker, Moritzstrasse 12. 243

Dr. Axelrod's
Joghurt
ein hervorragendes natür-
liches
**Heil- und
Nahrungsmittel**
bei Magen- u. Darmkrank-
heiten, Blutarmut, nach
Operationen, Wochenbett
etc. bestens empfohlen.
B8518

25 Pfennig pro Glas.

Zu beziehen durch

D. Kraft's Milchkuranstalt,
Dotzheimer Str. 107. — Tel. 659. — Postversand n. auswärts.

mit den prachtvollen neuen Schnellpostdampfern des Königlich Holländischen Lloyd,
Amsterdam. Preis I. Kl. Mk. 660.—, Mittelklasse Mk. 380.—

Alles Nähere durch die General-Agentur Wiesbaden.

Born & Schottenfels,
Hotel Nassau. — Tel. 1990.

416

Eröffnung meiner neuen Geschäftsräume

Faulbrunnenstr. 2,

Ecke Kirchgasse,
im Hause der Adler-Apotheke,

Mittwoch, den 23. d. M.

Telefon 4221.

Albert Schäfer, Kunsthändlung.

Spezialgeschäft für Vergolderei u. Bilder-Einrahmungen.

Grösste Auswahl in Kunstblättern und Rahmen.

Damen-Hüte!

Große Auswahl modernster Formen
äußerst preiswert. F 6064
Dotzheimer Straße 31, Part. links

Kinderwagen mit Gummireifen Mk. 20—25, 28, 35—75.
Gepäckwagen mit Gummireifen Mk. 11, 12, 14, 18, 25—40.
Sitzende Holländer Mk. 10, 12, 14, 18, 20—28.
Kinderwagen Mk. 18—20, 38. Leiterwagen. Mk. 4, 6, 8, 12, 16—20.
Balancörbel, Liegestühle, Kinderstühle sehr billig.
Gummireifen werden aufgezogen. Alle Reparaturen billig.
Kein Laden, daher die billigen Preise.

222

A. Alexi, Wiesbaden, Dambachtal 5, Tel. 2658.

Eierfohlen

(Anhacit-Brötchen)
Mk. 1.10 pro Kasten, etwa
1/4 Brt. (ca. 600 St.)Mk. 1.33 p. Brt. in los. Fahr
an's Haus.

— im Abonnement —

Mk. 1.05 pro Kasten
bei regelmässiger Lieferung an im
Voraus festgelegten Tagen 848W. Ruppert & Co.,
Mauritiustr. 5. — Tel. 32.

Hutnadel Sicherungen

von 10 Pf. aufwärts.
Parfümerie Altstaetter,
Ecke Lang- und Webergasse,
Telephon 4257

Kaffeefilter „Melitta“!

Stets gleichmässiger klarer Kaffee!
Einfachste Handhabung!
Keine Siebel Keine Reparaturen!
Enorme Ersparnisse an Kaffee!
— Auf Wunsch zur Probe! —

K14

Erich Stephan,
Kl. Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.
Telephon 736.

Husten u. Heiserkeit

verschwinden schnell und sicher durch meinen echt
australischen Eucalyptusbonig, reines Naturprodukt
per Pfd. Mk. 1.80, 1/2 Pfd. Mk. 1. — 392

Kneipp- und Reformhaus Jungborn, Rheinstr. 71.

Preis Mk. 2.25

1 Kilo M. 3.90



ausgiebig

Vertreter: Ernst Linkenbach, Wiesbaden, Rüdesheimerstr. 42. F114

Ein bedeutender Kohlen - Preis - Aufschlag

in diesem Herbst und Winter steht bevor!!!

Deshalb heißt es:

Im Sommer einkaufen, so lange noch billige
Preise sind! und nicht warten, bis alles kauft
und die Preise teurer werden.Um unseren Abnehmern nun eine ganz außerordentliche Sommer-Eins-
kaufsmöglichkeit zu bieten, wollen wir im April ds. Jrs. die für uns ein-
laufenden Waggons, anstatt sie auf Lag r zu nehmen, bis zum Herbst,
wenn die allgemeine Nachfrage beginnt, ausnahmsweise direkt sofort vom
Waggon ans liefern und die dadurch erzielten Umlösen unsern Ab-
nehmern zu gute kommen lassen.

Wir beginnen zunächst mit

Rhein. Braunkohlen-Brikets

zum Annahmepreise für April:

von 85 Pf. pro 100 Stück (am Waggon abgeholt)

und 95 Pf. pro 100 Stück (ans Haus geliefert).

Da Brikets im Winter auf Mk. 1.20 pro 100 Stück steigen werden, so haben unsere
Abnehmer Brikets jetzt 25 Pf. billiger wie im Winter.Da bereits starke Nachfrage und das Quantum beschränkt ist, erbitten wir Bestellungen
möglichst bald. — Lieferung erfolgt je nach Einlauf der Waggons.

Hochachtungsvoll!

5 Mauritiusstr. 5,
neben Allgem. Vorst.-Verein.
Telephon 32.

W. Ruppert & Co.,
Abteilung: Kohlen, Brikets u. Röld.

Auf Wunsch Zielgewährung.

785

Regenschirme.

Weinversteigerung der Stadt Wiesbaden.

Dienstag, den 29. April d. J., vormittags 10 Uhr, sollen im Saale der Turngesellschaft im Hause Schwalbacher Straße 8 aus dem Erzlage der städtischen Weinberge „Neroberg“ u. „Langelsweinberg“ versteigert werden:

1. 18 Hektar Neroberger und
2. 11 Hektar Langelsweinberg,

beides natureine Weine und aus dem Jahre 1912.

Die Probetage für die Herren-Kommissionäre sind auf den 22. und 23. April d. J., vormittags von 10—12 und nachmittags von 3—5 Uhr festgesetzt worden, allgemeiner Probetag für Interessenten ist der 25. April d. J. Die Versteigerungsbedingungen liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 10. April 1913.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Nauheim, Kreis Groß-Gerau, eröffnet am Donnerstag, den 24. d. M., nachmittags um 5 Uhr, einen

Spargel- u. Gemüsemarkt (spez. Rhabarber) und lädt Interessenten zum Besuch der Veranstaltung ein. Der Markt findet täglich, mit Ausnahme Sonntags, statt.

Nauheim, Kreis Groß-Gerau, den 17. April 1913.

Großh. Bürgermeister Nauheim.

Donnerstag, 24. April, nachmittags 5 Uhr,
im Rhein-Hotel (Rheinstrasse):

Fünf-Uhr-Tee

Prolog 1813/1913.

Vortrag: Frau Bucksath: „Was uns Frauen not tut.“

Eintritt 60 Pf.: Für Tee und Kuchen.

Ortsgruppe Wiesbaden
des Provinzialvereins Hessen-Nassau f. Frauenstimmrecht.
Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Habe mich hier, Müllerstrasse 6, I, als

Arzt für Nerven- und innere Krankheiten

niedergelassen.
Dr. med. F. von Holst,
in den letzten Jahren Hausarzt
am Sanatorium Ulrichshöhe I. Schl.

Feinste Panamahut - Wäscherei

(Otto Abel — preisgegt. Mannheim 1902)

Bleichstraße 18.

Spezial-Wäscherei. — Herren-, Damen- und Kinder-Hilfe
werden wie neu gewaschen, gefärbt und modernisiert.

B 8817

Büro für Organisation und Führung von Geschäftsbüchern

übernimmt
Einrichtung u. Führung von Geschäftsbüch. aller Branchen.

Aufstellung von Bilanzen und Inventuren.

Organisation der Bücher für Genossenschaften und G. m. b. H.

Fachmännische Beratung in allen kaufm. Angelegenheiten.

E. Thumann,

Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger,
Philippstr. 25, I. Telef. 1277. Philippstr. 25, I.

Sofort tüchtige Maurer

auf dauernde Beschäftigung geeignet.

Baugeschäft Hans Zimmermann, Trier.

Meldung: Büro Kronprinzenstraße
oder Büro Neubau Kavallerie-Kaserne, Altwernerstraße.
Verpflegung: Prima Mittagessen auf die Baustelle gebracht. M. 0.45
Abendessen M. 0.30
Schlafstelle mit Kaffee M. 0.50
Rund M. 1.30

Nähre Anfrage am Kundenschilder des Tagbl. Verlag.

Damenbinden

Gesundheitsbinden.
Marke gesetzl. geschützt. Anerkannt bestes Fabrikat.
Besitzt die höchste Aufsaugfähigkeit, so d. beim Tragen von
angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur
Schönung der Wäsche fast unentbehrlich.
Paket à 1 Dzdz. Mk. 1.—, à 1/2 Dzdz. Mk. 0.50.

Andere Fabrikate von 50 Pf. an per Dutzend.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen. ::::: Damen-Bedienung.
Chr. Tanber Nachf. R. Petermann,
Kirchgass. 20. Nagelschmiede. Telefon. 717.

Eigene rationelle
Fabrikation.
Kraftbetrieb.
Massen-Auswahl.
Allerhöchste feste Preise.

Renker,

Wiesbaden, 32 Marktstr. 32
(Hotel Elhorn). — Teleph. 2201.
Überziehen, Reparaturen
Solid — Schnell — Billig.

Amtliche Anzeigen

Am 25. April 08. 38., vorm. 10 Uhr, werden im Hof des Gerichtsgefängnisses hier, Albrechtstraße 2b, die als unbrauchbar angeseherten Geräte, wie altes Eisen, Zint, Blei, Messing, an den Weisthüten versteigert. Die Bedingungen sind im Bureau des Gefängnisses einzusehen. F 281 Wiesbaden, den 19. April 1913.

Der Gefängnisvorsteher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. April 1913, nachmittags 2 Uhr, wird in dem Versteigerungsbüro Helenenstraße 6

bahier: der angebliche Anspruch auf neuen Wechseln gegen Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 19. April 1913.

Weit. Gerichtsvollzieher,
Zahnstraße 34.

Richtamtliche Anzeigen

Zeichnungen auf die neue, reichsmündelsichere

3% Elsass-Lothringische Rente

zum Emissionskurse von 75,80 % werden bis spätestens 23. April 1913 provisfrei entgegengenommen v.

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft,

Wiesbaden, Rheinstrasse 95.

Darmstädter Geldlose

1 Mark das Los.

Ziehung 25. April,
Haupttreffer 20.000 Mk. bar,
noch zu haben bei 787

Carl Casse] Kirchgasse 54,
Marktstr. 10,
Langgasse 69.

1 Mark das Los.

Ziehung 25. April,
Haupttreffer 20.000 Mk. bar,
noch zu haben bei 787

Carl Casse] Kirchgasse 54,
Marktstr. 10,
Langgasse 69.

Weil es aus

bester, reiner Seife hergestellt wird, so ist Gioth's Seifenpulver das weitaus beste Seifenpulver, womit der Schmutz, ohne die Stoffe anzugreifen, spielerisch entfernt wird. Per Paket 15 Pf., Gioth's Seife per Stück 15 und 20 Pf. Fabrikanten Hanauer Seifensfabrik J. Gioth G. m. b. H. F 119

Weil es aus

bester, reiner Seife hergestellt wird, so ist Gioth's Seifenpulver das weitaus beste Seifenpulver, womit der Schmutz, ohne die Stoffe anzugreifen, spielerisch entfernt wird. Per Paket 15 Pf., Gioth's Seife per Stück 15 und 20 Pf. Fabrikanten Hanauer Seifensfabrik J. Gioth G. m. b. H. F 119

Weil es aus

bester, reiner Seife hergestellt wird, so ist Gioth's Seifenpulver das weitaus beste Seifenpulver, womit der Schmutz, ohne die Stoffe anzugreifen, spielerisch entfernt wird. Per Paket 15 Pf., Gioth's Seife per Stück 15 und 20 Pf. Fabrikanten Hanauer Seifensfabrik J. Gioth G. m. b. H. F 119

Weil es aus

bester, reiner Seife hergestellt wird, so ist Gioth's Seifenpulver das weitaus beste Seifenpulver, womit der Schmutz, ohne die Stoffe anzugreifen, spielerisch entfernt wird. Per Paket 15 Pf., Gioth's Seife per Stück 15 und 20 Pf. Fabrikanten Hanauer Seifensfabrik J. Gioth G. m. b. H. F 119

Weil es aus

bester, reiner Seife hergestellt wird, so ist Gioth's Seifenpulver das weitaus beste Seifenpulver, womit der Schmutz, ohne die Stoffe anzugreifen, spielerisch entfernt wird. Per Paket 15 Pf., Gioth's Seife per Stück 15 und 20 Pf. Fabrikanten Hanauer Seifensfabrik J. Gioth G. m. b. H. F 119

Weil es aus

bester, reiner Seife hergestellt wird, so ist Gioth's Seifenpulver das weitaus beste Seifenpulver, womit der Schmutz, ohne die Stoffe anzugreifen, spielerisch entfernt wird. Per Paket 15 Pf., Gioth's Seife per Stück 15 und 20 Pf. Fabrikanten Hanauer Seifensfabrik J. Gioth G. m. b. H. F 119

Weil es aus

bester, reiner Seife hergestellt wird, so ist Gioth's Seifenpulver das weitaus beste Seifenpulver, womit der Schmutz, ohne die Stoffe anzugreifen, spielerisch entfernt wird. Per Paket 15 Pf., Gioth's Seife per Stück 15 und 20 Pf. Fabrikanten Hanauer Seifensfabrik J. Gioth G. m. b. H. F 119

Weil es aus

bester, reiner Seife hergestellt wird, so ist Gioth's Seifenpulver das weitaus beste Seifenpulver, womit der Schmutz, ohne die Stoffe anzugreifen, spielerisch entfernt wird. Per Paket 15 Pf., Gioth's Seife per Stück 15 und 20 Pf. Fabrikanten Hanauer Seifensfabrik J. Gioth G. m. b. H. F 119

Weil es aus

bester, reiner Seife hergestellt wird, so ist Gioth's Seifenpulver das weitaus beste Seifenpulver, womit der Schmutz, ohne die Stoffe anzugreifen, spielerisch entfernt wird. Per Paket 15 Pf., Gioth's Seife per Stück 15 und 20 Pf. Fabrikanten Hanauer Seifensfabrik J. Gioth G. m. b. H. F 119

Weil es aus

bester, reiner Seife hergestellt wird, so ist Gioth's Seifenpulver das weitaus beste Seifenpulver, womit der Schmutz, ohne die Stoffe anzugreifen, spielerisch entfernt wird. Per Paket 15 Pf., Gioth's Seife per Stück 15 und 20 Pf. Fabrikanten Hanauer Seifensfabrik J. Gioth G. m. b. H. F 119

Weil es aus

bester, reiner Seife hergestellt wird, so ist Gioth's Seifenpulver das weitaus beste Seifenpulver, womit der Schmutz, ohne die Stoffe anzugreifen, spielerisch entfernt wird. Per Paket 15 Pf., Gioth's Seife per Stück 15 und 20 Pf. Fabrikanten Hanauer Seifensfabrik J. Gioth G. m. b. H. F 119

Weil es aus

bester, reiner Seife hergestellt wird, so ist Gioth's Seifenpulver das weitaus beste Seifenpulver, womit der Schmutz, ohne die Stoffe anzugreifen, spielerisch entfernt wird. Per Paket 15 Pf., Gioth's Seife per Stück 15 und 20 Pf. Fabrikanten Hanauer Seifensfabrik J. Gioth G. m. b. H. F 119

Weil es aus

bester, reiner Seife hergestellt wird, so ist Gioth's Seifenpulver das weitaus beste Seifenpulver, womit der Schmutz, ohne die Stoffe anzugreifen, spielerisch entfernt wird. Per Paket 15 Pf., Gioth's Seife per Stück 15 und 20 Pf. Fabrikanten Hanauer Seifensfabrik J. Gioth G. m. b. H. F 119

Weil es aus

bester, reiner Seife hergestellt wird, so ist Gioth's Seifenpulver das weitaus beste Seifenpulver, womit der Schmutz, ohne die Stoffe anzugreifen, spielerisch entfernt wird. Per Paket 15 Pf., Gioth's Seife per Stück 15 und 20 Pf. Fabrikanten Hanauer Seifensfabrik J. Gioth G. m. b. H. F 119

Weil es aus

bester, reiner Seife hergestellt wird, so ist Gioth's Seifenpulver das weitaus beste Seifenpulver, womit der Schmutz, ohne die Stoffe anzugreifen, spielerisch entfernt wird. Per Paket 15 Pf., Gioth's Seife per Stück 15 und 20 Pf. Fabrikanten Hanauer Seifensfabrik J. Gioth G. m. b. H. F 119

Weil es aus

bester, reiner Seife hergestellt wird, so ist Gioth's Seifenpulver das weitaus beste Seifenpulver, womit der Schmutz, ohne die Stoffe anzugreifen, spielerisch entfernt wird. Per Paket 15 Pf., Gioth's Seife per Stück 15 und 20 Pf. Fabrikanten Hanauer Seifensfabrik J. Gioth G. m. b. H. F 119

Weil es aus

bester, reiner Seife hergestellt wird, so ist Gioth's Seifenpulver das weitaus beste Seifenpulver, womit der Schmutz, ohne die Stoffe anzugreifen, spielerisch entfernt wird. Per Paket 15 Pf., Gioth's Seife per Stück 15 und 20 Pf. Fabrikanten Hanauer Seifensfabrik J. Gioth G. m. b. H. F 119

Weil es aus

bester, reiner Seife hergestellt wird, so ist Gioth's Seifenpulver das weitaus beste Seifenpulver, womit der Schmutz, ohne die Stoffe anzugreifen, spielerisch entfernt wird. Per Paket 15 Pf., Gioth's Seife per Stück 15 und 20 Pf. Fabrikanten Hanauer Seifensfabrik J. Gioth G. m. b. H. F 119

Weil es aus

bester, reiner Seife hergestellt wird, so ist Gioth's Seifenpulver das weitaus beste Seifenpulver, womit der Schmutz, ohne die Stoffe anzugreifen, spielerisch entfernt wird. Per Paket 15 Pf., Gioth's Seife per Stück 15 und 20 Pf. Fabrikanten Hanauer Seifensfabrik J. Gioth G. m. b. H. F 119

Weil es aus

bester, reiner Seife hergestellt wird, so ist Gioth's Seifenpulver

VACUUM-REINIGER-**ANLAGEN**
und
APPARATE,

in Wirkung unerreich! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

Alfred Flack, Dotzheimer Str. 35. Telefon 747.

634

Bollmilch.

ca. 200 Liter, auch geteilt, fr. Wiss. billigt abzugeben. Geist. Anfragen u. d. 194 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Schön. Dobermann-Pinscher

Mutter, 3½ Jahre, 40 Pf., ist abgäng. Rheinstraße 39, Barterre.

Dobermann-Hund, 7 Mon., alt, billig zu verl. August Bierbrauer, Bierstadt, Leinenheimer Landstraße.

Gold-Damen-Uhr, mit Diamanten besetzt, 45 Mark. Anfragen bei Franz Gerlach, Schwalbacher Str. 35.

Sport-Anzüge, neu, lange ob. Kurze Hosen, Stück zu 25 Pf., alle Größen, Häfnergasse 16, 1. Stock.

Gr. Eisdruck, 2. Mäths-Apparate sofort zu verl. Herderstraße 9, P. Linz.

3 Benzini-Motore

bill. 3 verl. Mühlmeisel, Motzstr. 31.

Warning!

Niemand werfe alte, auch zerbr. Geselle weg. Jähle dafür nachweislich die höchsten Preise.

Metzger, 15, Rosenfeld.

Gauke auch alt. Gold, Platina u. Silber.

Gebr. Tourenrad

zu kaufen gesucht. Off. m. Preis n. d. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Klaviersstimmen,

Reparaturen am Flügel u. Klavier, auch auswärts. Carl Matthes,

Webergasse 14. Telefon 8425.

Rohrstühle

werden gut bei L. Rohde, Frankenstraße 9.

Erstes u. ältestes Institut für**Gesichtspflege.****Falten, welche Haut,****Gesichtshaare**

entfernt unter Garantie.

Kirchgasse 17, 1. St.

Frau E. Gronau.

Friseuren, Shampooieren.

Graefe, Große Burgstraße 3.

Zät. Beteiligung

mit 25.000 Pf. an zent. Unionen von erfahrt. Kaufm. gesucht. Angeb. unt. d. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Privatdetektiv

übernimmt Ermittlungen und Beobachtungen jeder Art. Offerten unter d. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Wer bauncheidt?

Offert. u. E. 723 an den Tagbl.-Verlag.

Schon 35 Jahre betreiben die

Berlitzschulen den Sprachunterricht als Spezialfach. Ihre Lehrer verfügen daher über die größte Erfahrung in diesem Zweige des

Unterrichtswesens.

Keine Konkurrenz-Methode kann sich so glänzender Erfolge röhnen.

Beste Referenzen am Platze. In unseren hiesigen Schulen wird der Unterricht in

7 Sprachen erteilt.

Dipl. nationale Lehrkräfte.

Berlitz Schools

Luisenstraße 7.

Fröbel'scher**Kinderhort,**

Schwab. Str. 44, im Saale des Christi. Sereins junger Männer "Barburg".

Bürglinge von 3–6 Jahren finden jederzeit Aufnahme.

Käthe Prochnow,

gegr. Kindergarten.

Unterricht im Wäschemählen u. allen Handarbeiten für junge Mädchen. Frau H. Wiebe, Zietenring 6, Part.

Tennisplätze

a. d. Frankfurter Str., Haltestelle "Sportplatz", Linie 5.

Tennisunterricht,

Kinder-Tennisplatz

Fritz Sauer

Adelheidstr. 33. Telef. 4556.

Sportplatz Tel. 4340.

Redegewandte Damen

mit sich. Auftreten zum Alouirieren einer Rundschau für vornehme Damenaristos gefügt. Offert. unter d. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Handstickerin

sucht

Silloux, Kirchgasse 40.

Einliches Fräulein wünscht Stelle als Stütze in ruh. bürgerl. evangel. Haushalt, oder einen frauenlosen Haushalt zu führen. Ruh. Moritzgasse 28, Seiten. 2. Etage.

Weiteres Mädchen, das suchen kann, sucht Stelle als

F 196

Alleinmädchen

in einem ruhigen Haushalt. Nächstes Bierlich, Armenthalstr. 13, Meisterladen.

Alleinst. bess. Fräulein,

dath. 45. 3. alt, mit ca. 13.000 M. Verm. u. f. Einricht., sucht alt.

dath. Herrn zwecks Heirat kennen zu lernen. Geist. nicht anzunehme. Off. u.

d. 199 Tagbl.-Anzeig., Bildmarke. 29.

Alleinst. bess. Fräulein,

sucht

bei der Artillerie gebient. Bezeugnis sehr gut, sucht Stellung am liebsten auswärts. Geist. Anzeig. u. d. 721 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Junger Kutscher,

im Fahrten f. bew., sucht f. jof. Stell. bei Herrschaft od. groß. Aufscherei. Offerten erbeten unter d. P. post.

folgend Königstein i. T.

Ein Gebund Schlüssel verloren.

Abzugeben im Drudenstraße 6, 2. G.

Gegen hohe Belohnung.

Eine H. gold. Remont.-Dameuhr z. Anhäng. mit gold. Anhangeschleife, in Form e. Schlafe, die Uhr mit Monog. "H. B." auf d. Rückl. verl. worden Sonntagabend zw. 7 u. 8 Uhr v. Hotel Villa Mohole d. die Sonnenberger Str. zum Kirchaußvorplatz, Bowling-green, Wilhelmstr. Allee Seite. Abzugeben im Hotel Villa Mohole, Zimmer 31.

Verloren ein Armband,

Goldkreis mit 3 Perlenrosetten. Abzugeben hotel Jahr, Geisbergstr.

20 Mark Belohnung

demjenigen, der mir zu m. Übergeben u. Stoffdruck verb. so, mir am Sonntag in Bierstadt, Saalbau Adler, abhanden gekommen sind.

d. Müller, Meiergasse 10.

Entlaufen

ein braungelber Dackel (Müde), auf den Namen Schnuff hörend. Abzug. gegen gute Belohnung Rosenstraße 8, Vortere.

Diese bitte Samme Adlerstraße 30 zu Deiner Verwandt. u. Bekannt. Dein. — Da—

Am Sonnabend, den 19. d. M., abends 11 Uhr,

entschlief sanft unser lieber, treusorgender Vater, Grossvater und Schwiegervater der

Kgl. Rechnungsrat**Wilhelm Linsert.**

Um stille Teilnahme bittet:

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Linsert, Kgl. Baurat.

Wiesbaden, den 21. April 1913.

Die Einäscherung findet am Dienstag, den 22. d. M., nachmittags 5 Uhr, im Krematorium zu Wiesbaden statt.

Kranzspenden dankend verbeten.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute nacht 4½ Uhr mein lieber Mann und guter Onkel,

Herr Ludwig Schott,

Vol. Chorsänger a. P.,

nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Katharina Schott.

Wiesbaden, den 20. April 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3½ Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Wiesbadener Tagblatt.

Montag, 21. April 1913

Nr. 184.

ANLAGEN in Wirkung unerreich! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.**Alfred Flack, Dotzheimer Str. 35. Telefon 747.**

634

Todes-Anzeige. — Nachruf!

Von dem unerwartet raschen Hinscheiden unseres verehrten Chefs,

Herrn Moritz Tuch,
Berlin-Schöneberg,

geben wir hierdurch geziemend Kenntnis.

Wir verlieren in dem teuren Dabingeschiedenen einen seinen Angestellten gegenüber jederzeit liebenswürdigen, ehrenwerten Prinzipal, dem das Wohl derselben stets am Herzen lag und jeglichen Wünschen in weitestem Maße gerecht zu werden suchte.

Eine dankbare Erinnerung wird dem teuren Entschlafenen von seinem Personal weit über das Grab bewahrt bleiben. Möge Gott die schwerbetroffenen Angehörigen in ihrem Schmerze mit uns trösten.

Wiesbaden, den 21. April 1913.

Das Personal der Firma J. Wolf, Friedrichstr. 41.

Gestern abend verschied nach langem und mit großer Geduld ertraginem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Hausmeister

Heinrich Grün

im Alter von 50 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Rosa Grün, geb. Ehmer.

Wiesbaden, den 21. April 1913.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. April, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus.

Wiesbadener Männergesangverein
E. V.

Gestern abend verschied plötzlich infolge eines Schlaganfalls unser verdienter Hausmeister und langjähriger Vereinsdiener,

Wir verlieren in dem so jäh seinem Wirkungskreis Entrissenen einen treuen, gewissenhaften und selbstlosen Beamten, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Der Vorstand.

Herr Heinrich Grün.

Wir verlieren in dem so jäh seinem

Wirkungskreis Entrissenen einen treuen, gewissenhaften

und selbstlosen Beamten, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme sei Allen hiermit herzlichst gedankt.

Wiesbaden, 20. April 1913.

Familie M. Kleber.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns schwer getroffenen Verlust sagen wir allen hiermit herzlichen Dank.

Frau Wick, Wwe., und Sohn.

Wiesbaden, den 21. April 1913.

Herzlichen Dank

für die außerordentlich große und liebevolle Anteilnahme bei unserem schmerzlichen Verluste.

Im Namen der Trauernden:

Frau H. Heidecker, Wwe.,

geb. Mäurer.

Wiesbaden, Frankfurt, Darmstadt, Bierlich, den 18. April 1913.